



80 JAHRE FRIESLAND



Die Wichtigkeit der Jubiläumsfeierlichkeiten

Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Aus der Verwaltung	4
CAF > Personalwechsel / Friesländerstudententreffen / CEF Kurse / Wegebau / Aktualisierung von Umweltdaten	5
ACCF > Straßennamen für Central / Colegio Friesland / Sicherheit in Friesland / OMAPA-Finale / Projektwoche des Colegio Friesland / Musiklehrer und Schülerkonzert / Aktivitäten von Covesap	11
Im Fokus > Warum ist es wichtig, dass wir Jubiläum feiern? / Fotos der Jubiläumsfeierlichkeiten Frieslands	20
Auf gut Deutsch	24
Friesland Exklusiv > Taxidienst in Friesland / Abschluss im Kindergarten Mari- posa / Waldheim feiert sein erstes Dorffest	24
Über die Kolonie hinaus > Ausbildungsjahr 2018 am CFHN / Instituto de For- mación Docente / Studienfahrt des IfL nach Chile / Interkoloniales Treffen der Bildungskomitees / Jahrbuch 2017 / Gerhard & Leni Isaak – Leben unter dem Segen und der Führung Gottes	28
Geschichtsseite	34
Der besondere Beitrag > Rumbo a Paraguay	36
Lebenslauf > Peter Bergen / Franz Martens	40
Praktische Buchführung	40
Anzeigen > Angebot des CFHN / Aktivitätenkalender 80. Jubiläum / Weihnachtsgeschenke für Kinder	41
Unternehmer Frieslands > Bianca Becker	44
Der Beziehungstipp > Der Wettkämpfer	45
Haushaltsseite > Die Küche erobern – Vom Irrgarten zum Arbeitsplatz	46
Kinderseite	47

Impressum

<i>Herausgeber</i>	<i>Verwaltung der Kolonie Friesland</i>
<i>Redaktionsleiterin</i>	<i>Beate Penner</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>Esteban Born</i>
	<i>Michaela Bergen</i>
	<i>Delia Rempel</i>
	<i>Marta Warkentin</i>
<i>Design</i>	<i>Nicole Letkemann</i>
<i>Korrektur</i>	<i>Beate Penner</i>
	<i>Beatriz Federau</i>
<i>Vektoren, Bilder, usw.</i>	<i>www.freepik.es</i>

Anschrift
 Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671
 Kolonie Friesland / Paraguay
 Tel./Fax: 0318 219 032
 dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py
Druck: www.libertylibros.com

Liebe Leser!

Der Monat Oktober ist stets ein reich gefüllter. Einerseits ist es noch lange hin bis Weihnachten und man muss noch so viel erledigen, bevor das Jahr zu seinem Abschluss kommt, andererseits herrscht schon in so manch einem Betrieb Abschlusstim-
mung.

Wir beschäftigen uns in dieser Ausgabe mit der Frage, warum Jubiläumsfeiern denn überhaupt wichtig sind. Wir feiern das 80-jährige Bestehen unserer Kolonie. Warum ist es wichtig, dass wir immer wieder anhalten und unserer Vergangenheit gedenken? Es hat wohl schon seinen Grund, dass Jubiläen auch Gedenktage genannt werden. Gedenkt daran, was passiert ist, aber gedenkt auch daran, wie Vergangenheit und Gegenwart die Zukunft beeinflussen. Mehr dazu im Im-Fokus-Bericht.

Viele Teile Ostparaguays wurden im Oktober von schweren Hagelregen und starken Winden heimgesucht. Wir blieben verschont davon. Ein großer Grund dankbar zu sein. Auch wenn wir uns das Geschehen in unserem Departament ansehen, haben wir allen Grund dafür zu danken, dass wir in Friesland immer noch so sicher leben.

Ich wünsche allen Lesern eine positive Feierstimmung für die Jubiläumstage und nun natürlich, angenehme und informative Lektüre.

Beate Penner
 Redaktionsleiterin

Titelseite
 Design: Hannah Fischer

Werte Friesländer!

Heute möchte ich mich für alle Einsätze im **sozialen Bereich** bedanken. In der Zivilen Vereinigung gibt es viele Abteilungen, die sich tagtäglich für das Wohl unserer Gemeinschaft einsetzen. Dadurch durften schon viele Menschen Hilfe erfahren. Aber es gibt auch viele stille Hände, die einen Dienst tun, der nicht gesehen wird. Danke dafür!

In unserer **Schule** sehen wir, dass Lehrer und Schüler sich viel Mühe geben. Auch wird immer mehr Wert darauf gelegt, den Unternehmergeist zu fördern. In diesem Zusammenhang präsentierten die Schüler der 12. Klasse im Oktober die Resultate ihrer Projekte.

Auch im Bereich der **Nachbarschaftshilfe** sehen wir immer wieder Fortschritte. Covesap und die Kooperative Carolina führen eine gute Zusammenarbeit. Das bestätigt uns auch das wiederholte Interesse von Besuchern aus dem In- und Ausland.

Durch die **Arbeit im Kommunikationsbereich** sind unsere Mitbürger und Glieder heute gut informiert, welche Arbeiten in der Kolonie und Kooperative gemacht werden. Dies ist eine wichtige Arbeit und soll auch in Zukunft weiter gefördert werden.

Unsere **Krankenversicherung** macht einen guten Dienst. Wir dürfen dankbar sein, dass wir sie haben und noch dankbarer, wenn wir sie nicht in Anspruch nehmen müssen. Es ist ein gutes System, dass wir uns auf diese Art und Weise gegenseitig unterstützen und es Personen zugutekommt, wenn sie durch schwere Krankheiten gehen.

Im **Produktionsbereich** wird fleißig gearbeitet:

- Die Aussaat der Soja konnte schon zu 70% fertiggestellt werden. Zum Monatsende sind es wohl schon 95%. Die Produktionskosten sind etwas niedriger und die Finanzierungsmöglichkeiten besser. Doch der Preis des Rohmaterials ist im Generellen so geblieben.
 - Im Milchsektor bleibt die Produktion stabil. Die Preise schwanken leicht hin und her.
 - Im Viehbereich werden die Preise immer besser.
- Rückblickend sind wir dankbar für viele kleine Erweiterungen, die in diesem Jahr im Produktionsbereich gemacht wurden. Dabei denke ich an:
- den Bau der Apotheke
 - die Trockenanlage bei den Silos
 - den Brückenbau auf dem Weg nach Dorf Großweide
 - die Erweiterung des Feedloots auf der Estanzia (von 800 auf 4.000 Rinder aufgestockt)
 - den Bau der Milchsammelstelle in Durango

Der Monat November gibt uns viel Grund zum Feiern. Mögen die Jubiläumsfeierlichkeiten uns dazu motivieren, weiter in Friesland zu investieren und unsere Herzen mit Dankbarkeit füllen!



Ferdinand Rempel
 Oberschulze

CAF

1. Bekämpfung von Brucellose und Tuberkulose bei der Milchproduktion: Der VWR beschließt, ein Projekt zur Analyse von Brucellose und Tuberkulose mit dem Milchvieh der Milchbauern durchzuführen. Auch wird man diesen Test bei anderen Rindern (Schlachtvieh) durchführen.

2. Anstellung von Dr. Ibarra: Dr. Ibarra kehrt aus familiären Gründen bereits im nächsten Jahr nach Friesland zurück. In diesem Zusammenhang wird über Maßnahmen zur Prozessoptimierung nachgedacht. So ist man weiterhin darum bemüht, die Verhandlungen mit dem IPS abzuschließen, damit in unserem Krankenhaus weitere IPS-Dienste angeboten werden können. Außerdem sollen einige Änderungen auf der Pflegestation im Krankenhaus gemacht werden.

3. Deutschlandreise: Die FECOPROD organisiert eine Reise nach Deutschland, um das Management von Supermärkten (70%), der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette (20%) und IT-Lösungen (10%) kennen zu lernen. Herr Rendy Penner wird vom VWR bestimmt, an dieser Reise teilzunehmen.

4. Kündigung der Mitgliedschaft: Herr Ferdinand Isaak kündigt seine Mitgliedschaft in der Kooperative. Seine Aktien werden ihm innerhalb der festgelegten Frist ausgezahlt.

5. Antrag auf Zulassung als Mitglied: Frau Judy Maria Benitez de Krause beantragt die Aufnahme als Mitglied der Kooperative Friesland. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anfrage.

6. Bericht der Estanzias: Es wird über den Fortschritt der Sojabohnen- und Maisanpflanzungen auf der Estanzia Morotí berichtet. Insgesamt sollen 1.289 Hektar mit Soja und 206 Hektar mit Mais bepflanzt werden. Momentan sind im Feedlot 4.100 Rinder, davon sollen 2000 Rinder noch in diesem Jahr verkauft werden.

7. Kanalreinigung: Der Yhu-Kanal wurde von Heinrich Reimer (Hohenau) bis Paul Pankratz (Monte Jaime) gesäubert.

8. Vollmacht für Pedro Giesbrecht: Der Verwaltungsrat beschließt, Herrn Pedro Giesbrecht die Befugnis zu erteilen, um im Auftrage der Kooperative Friesland Schecks zu unterzeichnen, sowie Überweisungen bei der BANCOP und dem BNF zu machen.

*Ferdinand Rempel
Präsident*

ACCF

1. Schulbus: Es wird informiert, dass man nach weiteren Möglichkeiten für einen neuen Schulbus sucht.

*Ferdinand Rempel
Oberschulze*

Personalwechsel

Einstieg Kooperative	Bereich
Tommy Janzen Wiebe Hedwig Bergen de Rempel Julio Giménez	Administración Hospital Tabea Repuestos
Ausstieg Kooperative	Bereich
David Velázquez Julio Giménez	Repuestos Ecop Carolina
Einstieg Zivile Vereinigung	Bereich
Lynette Bergen	Radio Friesland

Lic. Rosa Chávez de Ledesma, Personalabteilung



Die anwesenden Studenten mit den CEF-Mitgliedern und einigen Verwaltungsratsmitgliedern.

Friesländerstudententreffen 2017

Am Sonntag, den 1. Oktober, fand beim Deportivo Estrella das diesjährige Studententreffen statt. Es waren alle Studenten Frieslands eingeladen.

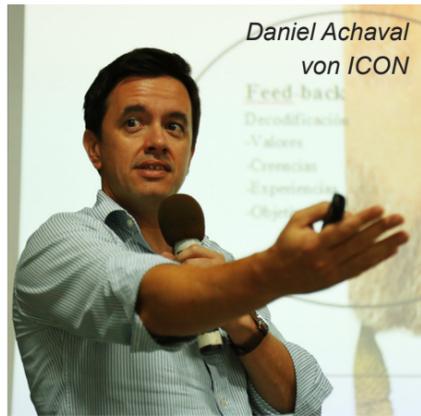
Bei diesem Treffen waren Mitglieder des Verwaltungsrates, des CEF, der Schulverwaltung, Schüler des 2. und 3. Kurs des Colegio Friesland und die Studenten Frieslands zugegen.

Herr Rendy Penner leitete das Programm und berichtete von den Arbeiten des CEF. In Vertretung des Oberschulzen sprach Herr Alfred Fast zu den anwesenden Studenten. Auch hat Frau Michaela Bergen uns die Idee von dem zukünftigen Projekt „Ita“ mitgeteilt, welches eventuell eine lokale Marke Frieslands werden kann. Einige Studenten berichteten danach noch von ihren Erfahrungen im Studium, womit einige Fragen der anwesenden zukünftigen Studenten beantwortet werden sollten.

Nach diesem Programm gab es Zeit um gemeinsam Terere zu trinken und zu erzählen. Das Treffen schloss mit einem leckeren Asado und Eiscreme ab.

Ich bin dem CEF dankbar für die Organisation dieses Studententreffens. Für mich war es interessant dabei zu sein und ich habe die frohe Gemeinschaft genossen.

Delbert Penner, Student



Daniel Achaval
von ICON

CEF - Kurse im Oktober

Excel: Die Mitarbeiter schlossen den Excelkurs mit der 10. Einheit ab. Cristian Waldbrunner leitete diesen Kurs während des Jahres.

Frauen und Geld – hoch kompatibel: Frau Cynthia Espinoza von der Stiftung „Principios de Vida“ sprach zu den Frauen zum Thema Geld. Sie hob hervor, wie man den Haushaltsplan im Blick behält, dass man keinen Ratenkauf tätigen soll und dass man Sklave seiner Gläubiger wird, wenn man viele Kredite in Anspruch nimmt.

Im Oktober wurden die letzten CEF - Kurse des Jahres 2017 durchgeführt. Folgende Themen wurden am Montag, den 22. Oktober angeboten:

Persönliche Finanzen: Alfonso Siemens berichtete im dritten Modul dieser Schulung über Bonus und Aktien.

Marketing und Verkauf: Im letzten Modul dieser Seminarreihe ging es um das Thema, wie man eine Marke auf dem Markt etablieren kann.

Außerdem wurde im Oktober der **Elektrizitätskurs** von der SINAFOCAL hier in Friesland durchgeführt. Dies war für uns als Organisationsteam im CEF eine erstmalige Erfahrung. Um das Konzept dieser Regierungsangebote zu optimieren, haben wir uns darüber Gedanken gemacht, Kurse dieser Art in Zukunft anders zu gestalten.

Desweiteren hat man sich im CEF schon darüber Gedanken gemacht, wie das Fortbildungssystem im nächsten Jahr aussehen könnte. Mehr Informationen dazu folgen später.

Die diesjährige Weihnachtsfeier ist für Montag, den 18. Dezember geplant.

Rosa Chávez und
Michaela Bergen



Wegebau



Der Verwaltungsrat bei einer schlichten
Einweihungsfeier der Brücke

Holzbrücke zwischen Zentral und Dorf Nr. 2 ist Vergangenheit!

Vom Jahr 1958 bis 2017 waren die Dörfer Zentral und Großweide durch eine Holzbrücke verbunden. Viele Male musste sie in dieser Zeit repariert werden, da sie durch große Regen, durch faulendes Holz und eben durch den starken Gebrauch beschädigt war. So mancher Holzarbeiter hat in dieser Zeit sein Bestes gegeben, um sie immer wieder in Stand zu setzen.

Seit dem 13. Oktober ist die neue Zementbrücke in Betrieb!

Diese Brücke hat ein Gewicht von 260 Tonnen. 10 Kilometer Baueisenstangen diverser Maße, 120 Tonnen Asphaltsteine, 80 Tonnen Flusssand, 500 Säcke Zement und 140 kg Baudraht (*alambre negro*) sind verwendet worden. Zwei Monate dauerten die Bauarbeiten. Die Gesamtkosten, mit Erdarbeiten, beliefen sich auf 303 Millionen Guaranies. Damit ist die letzte Holzbrücke auf unseren Koloniewegen durch eine Zementbrücke ersetzt worden. Sicher wird sie uns viele Jahre dienen und die ständigen Reparaturen gehören damit der Vergangenheit an.

Wir wünschen allen eine gute Fahrt!

Hartmut Letkemann
Wegebau



Aktualisierung von Umweltdaten

Seit 2010 führt die Kolonie Friesland einen Prozess der ökologischen Umweltpassung durch. Ab dem Jahr 2014 haben wir die Umweltgenehmigung für die land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten auf den Ländereien mit Kooperativtitel, sowie deren Mitglieder, die sich an diesem Prozess beteiligen. Die erwähnte Lizenz braucht man nur einmal beantragen und sie hat kein Ablaufdatum, jedoch müssen wir alle zwei Jahre der SEAM einen Prüfungsbericht vorlegen. In diesem wird über die neuesten Aktivitäten in diesem Bereich informiert, um Unannehmlichkeiten aus dem Weg zu gehen.

Wir sind kurz davor, den fälligen Bericht an die SEAM zu senden. Daher bitten wir die Mitglieder darum, ihre Daten bei uns zu aktualisieren, damit die Daten möglichst korrekt angegeben werden.

Die zu aktualisierenden Daten sind:

- Jeder Besitzer muss alte Kanäle melden, die noch nicht gemeldet wurden und in der nächsten Zeit Reinigungsarbeiten erfordern.
- Jeder Besitzer muss einen Plan präsentieren, falls er neue Kanäle anlegen möchte.
- Besitzer, die ein vernachlässigtes Grundstück (Kokuere) wieder rehabilitieren möchten, und dazu Maschinen benötigen, müssen diese Fläche angeben, um die benötigte Erlaubnis zu erhalten.
- Besitzer, deren Grundstücke von einem Brand betroffen wurden, müssen das betroffene Gebiet melden, um Sanktionen zu vermeiden.

Die Aktualisierung dieser Daten wird bis zum **30. November** bei mir (Lilian Martens im DAF) möglich sein. Setzen Sie sich gerne mit mir in Verbindung, um einen Termin zu vereinbaren. Telefon **0981 389941**.

Ing. Agr. Lilian Martens
 Unidad de Gestión Ambiental – UGA
 DAF

Straßennamen für Central

Manchmal hat man das Vorrecht, bei einem historischen Moment dabei zu sein. Dieses Vorrecht hatte ich am 10. Oktober 2017, als die Geburtsstunde der Straßennamen von Central endlich gekommen war. Schon in den Protokollen von 2007 kann man lesen, dass man sich für die Jubiläumsfeier mit dieser Thematik beschäftigt hat. Nun war die Idee lange genug gereift und konnte durchgeführt werden.

Für die Namensgebung hat man sich schon vor der Dorfversammlung im Leitungsteam des Dorfes und des Jubiläums Gedanken gemacht. Dabei wurde man sich einig, dass die Namen der Straßen - mit zwei Ausnahmen - nach Werten benannt werden sollen. Außerdem war es für alle klar, dass die Namen und Werte in spanischer Sprache geschrieben werden, da wir in Paraguay leben und dies die offizielle Landessprache ist.

Pioneros: Die Hauptstraße mit Pionierpark – zum Andenken an unsere Pioniere.

Estrella: Die Straße die zum Sportplatz Deportivo Estrella führt.

Amistad: Einfahrt Straße Central-Friesland. Wir wollen ein freundschaftliches Verhältnis zu unseren Nachbarn pflegen.

Unión: Straße von Nr. 8 nach Nr. 2 – verbindet uns mit unserem Munizip Itac. del Rosario. Wir wollen in Einheit zusammen arbeiten.

Esperanza: Kleine Straße zum Krankenhaus. Wir suchen hoffnungsvoll Hilfe im Krankenhaus.

Visión: Straße Maru/Saborca – Wir wollen Visionen für die Zukunft haben.

Fortaleza: Die erste Straße im Norden, bei Karl Unruh – Festung/Stärke – ein Wert, der unsere Zukunft positiv beeinflusst.

Alianza: Die Straße, die am Altenheim, Buchhandel, Kooperative und Zivile Vereinigung vorbeiführt. Allianzen bereichern das Geschäftsleben.

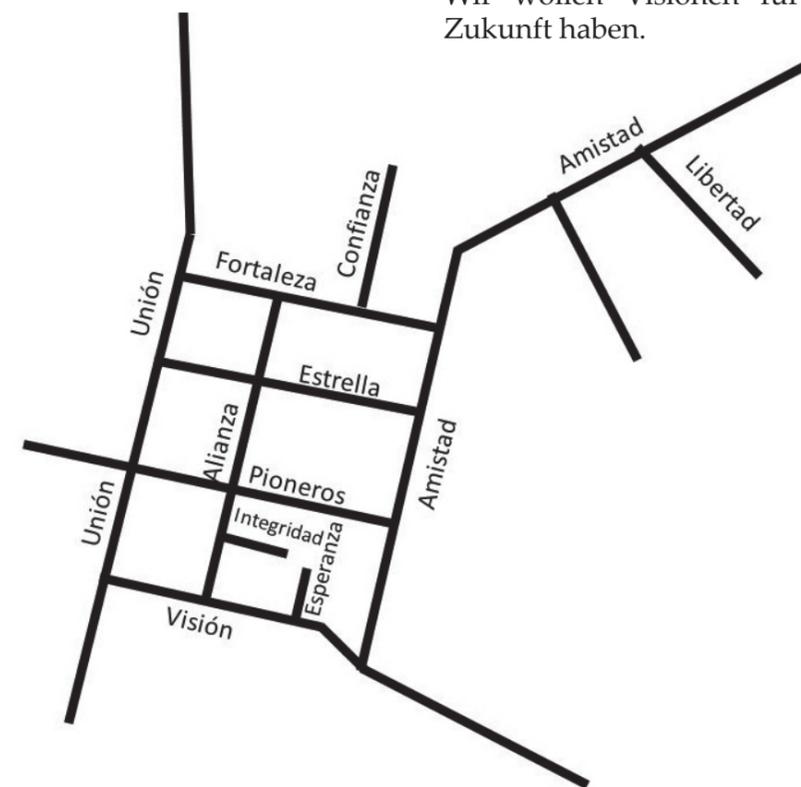
Libertad: Letzte/erste Straße von Central (Werkstatt Marwin Friesen/Miguel Martens). Freiheit in der Marktwirtschaft.

Confianza: Kleine Straße Eleonore Friesen/Anna Harms – Vertrauen ist ein wichtiger Wert in unserer Gemeinschaft.

Integridad: Kleine Straße die zu Manfred Rempels führt. Wir wollen integer (aufrichtig) leben.

Bis zu den Feierlichkeiten des Jubiläums sollen die Straßen mit den jeweiligen Namen beschildert sein und unseren Gästen den Weg zeigen. Gemeinsam unterwegs – 80 Jahre Friesland.

Michaela Bergen
 Dorfbewohnerin



Colegio Friesland



In diesen letzten Unterrichtswochen beschäftigen wir uns bei der Schule mit den Vorbereitungen für die Schlussexamen, der Planung für das Schulfest und der Abschlussfeier. Mit welchen wertvollen Erinnerungen und Erlebnissen gehört dieses Schuljahr zu meiner Bildung? Vergessen wir nicht, dass das tägliche Lernen und die Disziplin der Schlüssel für Erfolg im Schulleben sind. Möge Gott uns in dieser Zeit viel Kraft, Ausdauer und seinen Segen geben. In diesem Sinne wünsche ich allen Schülern einen erfolgreichen Semesterschluss.

Einige Infos zu den einzelnen Schulaktivitäten:

1. Ausflüge: Im Monat Oktober konnten die Ausflüge der 7. und 8. und die Studienreise der 10. und 11. Klasse mit viel Begeisterung und großem Erfolg durchgeführt werden. Verschiedene Studien- und Kulturorte wurden besichtigt und rückblickend können wir sagen, dass diese Tage eine Bereicherung für die Schüler waren. (Siehe Fotos auf Seite 13)

2. Lehrerkonferenzen: Auch in diesem Monat hatten die Lehrer der Sekundaria und Primaria ihre reguläre Sitzung. Auf diesen Sitzungen wurde die monatliche Kopfnotenbewertung gemacht, die Ausflüge bewertet wie auch die anstehenden Schulfeste geplant. Auch die Lehrer 2018 und die Fächerverteilung waren Themen der Tagesordnung.

3. Projektwoche: Das Thema der diesjährigen Projektwoche stand unter dem Thema „Paso a paso - 80 años Friesland“. Aufgrund der diesjährigen Jubiläumsfeier wurden von den Schülern des Colegio Friesland verschiedene Friesländergeschichtsthemen erarbeitet – wie

auch Verschönerungsarbeiten an Hof und Schulgebäude verrichtet. Mit großem Einsatz und Eifer wurden diese Arbeiten am 6. Oktober beendet und dem Publikum vorgeführt.

4. Projekt der 12. Klasse: Die Schüler der 12. Klasse haben in diesem Jahr verschiedene Unternehmen kennen gelernt und auch ein kleines Unternehmen gestartet. Das Ziel war, den Unternehmergeist zu fördern, nach Möglichkeiten Ausschau zu halten und diese zu untersuchen. Mit Eifer und großem Einsatz haben sie dieses Thema behandelt und am 17. Oktober ihre Arbeit der Verwaltung und einigen Unternehmern vorgeführt. (Siehe Fotos auf Seite 13)

5. Theater: Das Theater „Das harmonische Haus“, eingeübt unter der Leitung von Frau Beate Penner, wurde von den Schülern der 12. Klasse am 27. und 28. Oktober um 19.30 Uhr im Saal des Deportivo Estrella vorgeführt. Alle Theaterliebhaber waren eingeladen dieser Aufführung beizuwohnen. (Siehe Foto auf Seite 14)

6. Schulschluss für die Primaria: Die Primaria beendet ihr

Unterrichtsjahr am Freitag, dem 17. November. An diesem Tage werden sie von den Klassenlehrern ihre Zeugnisse und somit die Bewertung vom Unterrichtsjahr erhalten. Die Primaria schließt damit offiziell mit dem Unterricht und ich wünsche ihnen gesegnete und erholsame Ferien.

7. Schulfest: Das diesjährige Schulfest wird am Mittwoch, dem 24. November, stattfinden und ist Teil der Jubiläumsfeier in diesem Jahr. Die Schüler werden verschiedene Sportarten und Tänze aufführen. Auch der Musikförderkreis wird Teil dieser Feier sein und ihren Beitrag an diesem Abend leisten. Wir laden die Gemeinschaft schon ganz herzlich zu diesem Schulfest ein.

8. Colación: Die diesjährige Abschlussfeier des Unterrichtsjahres findet am Freitag, dem 1. Dezember, um 20 Uhr im Sportsaal statt. Wir laden die Gemeinschaft ganz herzlich zu diesem Programm ein.

Lic. Gert Bergmann
Schulleiter

Ausflüge



7. und 8. Klasse



10. und 11. Klasse

Projekt der 12. Klasse



Die 12. Klasse mit ihren Mentoren, Lehrern und Mitgliedern der Schulverwaltung.



Projekte der Schüler waren:

- 1. Die Herstellung verschiedener Milchprodukte:** Melanie Mecklenburger, Denise Wachholz
 - 2. Die Herstellung von Sirup:** Natalia Machado, Bianca Enns, Thalia Rempel
 - 3. Hähnchenzucht:** James Rempel, Marco Siemens
- Begleitler der Projekte:**
Ewald Friesen



Theater der 12. Klasse



Fotos: Die Redaktion



Sicherheit in Friesland

Im Rahmen der Vorbeugungsarbeit sind in den letzten Monaten Überwachungskameras an verschiedensten Orten installiert worden. Dadurch kann man eine größere Zone von einem Bildschirm aus beobachten, und im Falle einer Notwendigkeit die nötigen Aktionen durchführen. Die Kameras werden keinen ungebetenen Gast festnehmen, aber sie können zur Klärung genutzt werden. Auch sind in einigen Abteilungen Kameras für eine größere Sicherheit eingerichtet worden.

Zusätzlich wurde auch noch von der Wegeabteilung, der Straßenrand der Ruta 10 zwischen San Alfredo und Itacurubí gesäubert. Danke an alle Eigentümer, die sich daran beteiligt haben. Und wir wollen dort auch darauf hinweisen, dass, wo Zäune und Grundstücke sauber von Sträuchern sind, wenig Möglichkeiten gegeben sind, dass sich Diebe oder andere Kriminelle dort verstecken können.

Nochmals wollen wir darauf hinweisen, dass ein jeder mithelfen kann, dass die Sicherheit in Friesland und Umgebung gewährleistet ist, indem man in Verdachtsmomenten sofort die Polizei ruft. Hier nochmal die Telefonnummer: 0983 30 15 06.

Wir danken für eure Mitarbeit!

*Esteban Born
ACCF*



OMAPA - Finale der nationalen Mathematik-Olympiade 2017

Am Samstag, den 7. Oktober, fand in Ciudad del Este das Finale der nationalen Mathematik-Olympiade statt. Dazu hatten sich aus Friesland sieben Schüler qualifiziert:

Nivel 3: Christian Born, Leonardo Penner, Melissa Mecklenburger.

Nivel 2: Michael Rempel, Oliver Siemens, Nadine Mecklenburger, Brianna Bergen.

Am Freitag, 6. Oktober, traten wir die Reise zum Finale an. Dort angekommen und gut ausgeschlafen wurden am Samstagmorgen zunächst vier Schüler als „Campeones departamentales“ mit Medaillen und Urkunden ausgezeichnet, da sie in der letzten Qualifikationsrunde (Ronda Zonal) zu den Schülern

mit der höchsten Punktzahl im Departement San Pedro gehört hatten. Dies waren Christian Born, Leonardo Penner und Melissa Mecklenburger im Nivel 3 und Nadine Mecklenburger im Nivel 2. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Leistung!

Motiviert zeigten die Schüler anschließend ihr mathematisches Können bei insgesamt fünf Problemlöseaufgaben. Landesweit nahmen mehr als 72.000 Schüler an der Mathematik-Olympiade teil, wovon sich über 700 für das Finale in Ciudad del Este qualifizieren konnten. Am Ende wurden zahlreiche Schüler je nach Punktzahl mit Gold-, Silber- und Bronzemedallien ausgezeichnet. Von unserer Schule konnte Brianna Bergen mit ihrer Punktzahl eine

Silbermedaille gewinnen. Wir gratulieren zu diesem hervorragenden Erfolg!

Die Möglichkeit und Unterstützung zu haben, um bei OMAPA teilzunehmen und auch zum Finale fahren zu können, ist für die Schüler und uns als Schule eine wertvolle Erfahrung. Dies führt dazu, dass das Fach Mathematik einen höheren Stellenwert bekommt, unter den Schülern mathematische Leistungen mehr Anerkennung finden und man sich in der Vorbereitung und dem Nachbesprechen der Aufgaben intensiv mit Mathematik beschäftigt. Für alle Qualifizierten gilt, dass es eine tolle Leistung ist überhaupt beim Finale dabei zu sein und die Fähigkeit zu besitzen sich mit Aufgaben auseinandersetzen zu können, die in der jeweiligen Altersklasse als „schwierige Probleme“ angesehen werden.

Henrike Meyer, Begleitlehrerin

Hier Kommentare unserer Finalisten:

„Omapa ist für mich jedes Jahr eine Bereicherung. Es ist mal was anderes als der normale Matheunterricht, man knobelt und sieht so auch andere Seiten der Mathematik.“

„Omapa ist eine gute Möglichkeit mit seinen Fähigkeiten auf nationaler Ebene zu konkurrieren.“

„Ich glaube es ist wichtig, dass man da mitmacht. Damit kann man zeigen, dass wir nicht nur sportlich gut sind, sondern auch in Mathe.“

„Ich habe noch nie so lange an einer Rechenaufgabe gesessen.“

„Also für mich ist Omapa immer wieder praktisch, um neue Erfahrungen zu sammeln und uns mathematisch weiterzubilden.“

„In diesem Jahr machten bisher am meisten Schüler bei der Ronda Final mit. Das waren 700.“

„Wir sind ganz begeistert davon. Es fördert das logische Denken und man gibt sich mehr Mühe wenn man weiß, dass man auf nationaler Ebene konkurriert.“

Projektwoche des Colegio Friesland

Am Dienstag, den 3. Oktober, starteten wir mit der diesjährigen Projektwoche. Jeder Schüler hatte die Möglichkeit, sich nach seinem Interesse bei einer Gruppe einzuschreiben.

Folgende Arbeiten waren im Angebot:

Die Kunstgruppe war hauptsächlich dafür verantwortlich, den „Multiuso“ und die Wände des Aufenthaltsraumes zu verschönern. Unter anderem hat man auch Sprüche an die Außenwände der Klassenräume gemalt.

Eine weitere Gruppe hat sich mit der Verschönerung des Schulhofs beschäftigt. Hierunter kam die Herstellung einer Sonnenuhr, das Willkommensschild bekam einen neuen Ort, der Zaun des Gartens wurde neugemacht, die Installation eines Springbrunnens in der Mitte des Schulhofes, die Erneuerung des Schulgartens usw.

Weitere Schüler befassten sich mit der Geschichte der Ländereien unserer Pioniere. Es wurden Fo-

tos aus früheren Jahren gesammelt und einige Ländereien wurden besucht. Zusätzlich wurden auch die Pioniere der Ländereien zu den Anfangsjahren interviewt. Ein Ausflug nach Mboicuá und Jardin gehörten dazu.

Die letzte Gruppe war dafür verantwortlich die ganze Projektwoche festzuhalten. Nebenbei hat diese Gruppe auch das Fotoarchiv der Kolonie erweitert. Am Ende der Woche wurden Filme zu den jeweiligen Gruppen der Projektwoche zusammengestellt.

Auch die Primariaklassen 4-6 hatten einige Projekttag, an denen sie die Spielinstallationen auf dem Hof neu angestrichen haben.

Jede Gruppe hat am Freitagvormittag ihre Ergebnisse den Schülern und einigen Besuchern vorgestellt.

Thalia Rempel

Bianca Enns

Foto: Beate Penner



*Schüler und Lehrer der Sekundaria vor dem Schulbaum im Aufenthaltsraum.
Die Blätter des Baumes sind die Handabdrücke aller Schüler.*



Musiklehrer und Schülerkonzert

Schon seit einigen Jahren geben die Musiklehrer unseres Musikförderkreises jährlich ein Konzert. Am 7. Oktober fand im Saal des Deportivo Estrella das diesjährige Konzert statt. Konzertanten waren die lokalen Musiklehrer Kelli Weiss, Diane Bergmann, Delia Rempel, Doris Letkemann, Gabriela Bergen, Karola Giesbrecht und Beate Penner. Um das Programm noch abwechslungsreicher gestalten zu können, wurden Marco Siemens und das Streichorchester (Schülerinnen Saskia Wachholz und Kiara Penner) ebenfalls eingeladen, einige Stücke zu spielen. Das Repertoire der Stücke war vielseitig: Von Folklore bis zu klassischer Musik, gespielt auf dem Klavier, Streichinstrumenten, Querflöte, Harfe und Gitarre oder auch gesungen. Die zahlreichen Besucher kamen voll auf ihre Kosten.

Solche Konzertabende dienen dazu, einmal zu zeigen, welches Potential wir in Friesland auf

dem musikalischen Gebiet haben, aber auch, um den Musikschülern einmal zu zeigen, dass auch ihre Lehrer sich hinsetzen müssen, um zu üben und dass auch die Lehrer sich vor einem Auftritt etwas aufregen, nicht nur die Schüler.

Im musikalischen Bereich kann man in unserer Kolonie seit einigen Jahren einen großen Fortschritt beobachten. Mögen Abende wie diese dazu dienen, den Leuten, die nicht am Musikunterricht beteiligt sind, das große Potential unserer Kolonie in diesem Bereich vorzustellen. Denn Kunst ist nicht nur Spaß, sondern auch harte Arbeit. Wir hoffen, dass dieses Konzert auch dazu beigetragen hat, dass Schüler und Eltern motiviert bleiben, dranzubleiben. Das Spielen eines Instrumentes erlernt man nicht in ein oder zwei Jahren. Es erfordert Ausdauer und Disziplin – erst wenn dies da ist, können Erfolge aufgezeigt werden.

Die Redaktion

Foto: Bianca Enns

Aktivitäten von COVESAP

Landwirtschaft

Im landwirtschaftlichen Bereich wird der organische Anbau von Sesam vorangetrieben. In diesem System sind in der Aussaat 2016/17 20 Bauern miteingeschlossen. Ziel ist es, die Anzahl der beteiligten Bauern für die nächste Aussaatperiode zu verdoppeln, in Anbetracht dessen, dass dieses Produktionssystem ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis verzeichnete, mit einem Anstieg des durchschnittlichen Hektarertrags (900 kg pro Hektar). Ein sehr ermutigendes Ergebnis für den Kleinproduzenten.

Im Rahmen eines Projekts der USAID/FECOPROD konnte man zwei Sämaschinen für Sesam erwerben, mit welchen der Bauer den Sesam in der geeigneten Dichte säen kann. So werden pro Hektar 1,8 bis 2 kg Sesam zur Erde gebracht. Mit diesen Maschinen wird der Boden geschützt. Die Pflanzen können sich besser entwi-

ckeln und es werden bessere Erträge verzeichnet. Es werden organische Produkte für die Schädlingsbekämpfung genutzt, welche nicht die Nutzinsekten töten.

Mit Unterstützung des Bürgermeisters und der Munizipalität von Itacurubí del Rosario hat man in der COVESAP-Zone 36 „tajamares“ im Umfang von 12 x 4 Metern gemacht. Diese dürfen von den COVESAP-Mitgliedern zu geringen Kosten für die Fischzucht und als Tränke für Tiere genutzt werden.

Weiter hat man die Aufforstungen mit Eukalyptusbäumen und den verantwortlichen Umgang mit noch bestehenden Wäldern vorangetrieben.

Milchwirtschaft

Bei den Besuchen bei Milchbauern hat man erfahren, dass eines der größten Probleme die wenigen Futterreserven sind. Folglich entsteht in der Trockenzeit ein Rückgang der Milch-



produktion. Im Hinblick auf die Futterknappheit wurde ein Schwerpunkt auf die Erzeugung von Maissilage oder Heuballen gelegt. Da nun bereits Frühlingsanfang ist und die Weide erneut wächst, wird die Milchproduktion wieder ansteigen.

Ein anderer Punkt ist die Milchqualität, welche sich je nach Sammelstelle ändert. Das größte Problem ist der Milch-Säuretest. Dieser benötigt eine Mindestdauer von vier Stunden, einige Bauern jedoch erfüllen nicht diese Anforderung. Hinzu kommt noch, dass viele Milchkühe an Mastitis leiden. Bei jeder Sammelstelle sollten im Monat Oktober Fortbildungen über die Verbesserung der Milchqualität durchgeführt worden sein.

Im September hat man eine Datenerhebung gemacht, um die Impfungen zu planen. Diese betreffen jegliche Betriebe, die Milch an die Kooperative Carolina liefern. Auch fand im September eine Fortbildung über richtiges Futter für Milchkühe



statt, mit einer Beteiligung von ungefähr 20 Kleinbauern der Zone Costa Tapiracuai.

Frauenarbeit

Das Frauenkomitee von Costa Tapiracuai setzt sich aus 10 Frauen zusammen, welche sich der Produktion von Reinigungsmitteln widmen. Dieses Kleinunternehmen startete mit einem Anfangsbeitrag von 50.000 Grs. pro Mitglied. Es ist seit dem 26. Januar 2017 aktiv. Bei den Sitzungen mit den Frauen werden Themen wie finanzielle Planung und Kredite angesprochen. Dafür nutzt man ein Material, welches von der CAH und der JICA entwickelt worden ist.

In der Bolas-Cua-Zone gibt es zwei Frauengruppen. Für diese werden Fortbildungen in den Bereichen Kochen, richtiger Gebrauch von Lebensmitteln, Gesundheit, Gruppenmanagement u. a. m. durchgeführt. Begleitet werden diese Gruppen von Frau Lucinea Siemens.

Gemüseanbau: Sechs Familien haben ein Bewässerungssystem gespendet bekommen. Es wurden ein halbes Jahr lang monatlich theoretische und praktische Fortbildungen durchgeführt. In diesen Fortbildungen werden Themen rund um den Gemüseanbau behandelt, wo die Bauern lernen, ihre Gemüseproduktion zu verbessern.

In diesem Rahmen wird auch monatlich der Lebensmittelmarkt in der Kolonie Friesland veranstaltet. Hier beteiligen sich



die Frauen aus der COVESAP- und der Bolas-Cua-Zone.

In diesem Jahr hat sich auch die kulturelle Entwicklung der Kinder und Jugendliche gefestigt. Es werden Tanzkurse geboten, mit dem Ziel, die Kinder und Jugendliche durch die Kunst in die Gesellschaft zu integrieren. Die Mütter tragen mit einem monatlichen Beitrag von 30.000 Grs. zu der Deckung der Unkosten bei.

Weiteres

In Zusammenarbeit mit der Identifikationsbehörde wurde der Service angeboten, verschiedene Dokumente wie Geburtsurkunde, Personalausweis etc. ausstellen zu lassen.

Weiter wurden in den Schulen der Zone Fortbildungen über Sexualerziehung und zu sozialen Aspekten der Gesellschaft gebracht.

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium wurde Augen- und Zahnpflege für die Familien der Zone angeboten.

*i. A. Fátima Diaz
Übersetzung: Die Redaktion
Fotos: Lebensmittelmarkt*



Die Marktfrauen von Covasap und Bolas Cua

Warum ist es wichtig, dass wir Jubiläum feiern?

Wenn ich an Gedenkfeiern denke, kommt mir zuallererst der Auftrag Gottes aus 5. Mose 32, 7 in den Sinn: „Gedenke der vorigen Zeiten und hab Acht auf die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht. Frage deinen Vater, der wird dir's verkünden, deine Ältesten, die werden dir's sagen.“

Wir werden ganz ausdrücklich und wiederholt aufgefordert, die Vergangenheit nicht zu vergessen. Die Ältesten im Volk sollen die junge Generation immer wieder darauf hinweisen, wie wichtig es ist, von dem zu lernen, was Er (Gott) an ihnen getan hat.

Ich bin der Meinung, dass auch wir, die wir uns gerne als christliche mennonitische Gemeinschaft definieren, dieser Aufforderung nachkommen müssen, unsere Identität ständig neu zu überprüfen, um „unsere Herzen zu beschneiden, Fremdlinge zu lieben, Bedrängten Recht zu schaffen, Gottes große Werke zu sehen, seine Zeichen in die Seele

schreiben“, u.a. (nach 5. Mose 10 und 11).

Das alles sollen wir tun, nach 5. Mose 11, 21: „... auf dass ihr und eure Kinder lange lebt in dem Lande, das der HERR, wie er deinen Vätern geschworen hat, ihnen geben will, solange die Tage des Himmels über der Erde währen.“

Also mehrere gute Gründe, mit Danksagung auf die Geschichte zurück zu schauen und sie nie zu vergessen - zur Ehre Gottes und zum Wohle des Landes.

In manchen Mennonitenkolonien ist es üblich, in gewissen Abständen Jubiläumsfeiern unter großem Aufwand vorzubereiten und sie ergiebig zu feiern. Das ist 2017 in Menno z. B. gelaufen, unter dem Motto: „Glaube - Arbeit - Solidarität“, eine „dreifache Schnur“, die sich durch 500 Jahre Täufer- bzw. Mennonitengeschichte zieht.

Es ist auch gebräuchlich, zu Jubiläumsfeiern Broschüren, Faltblätter und sogar Bücher zur

Uwe Friesen, Ebenfeld - Menno

Geschichte der Siedlungen zu veröffentlichen, damit bedeutende Themen und besondere Höhepunkte neu in Erinnerung gerufen und gewürdigt werden. Man merkt da aber leicht den Hang, weniger gute Erfahrungen zu vertuschen, auch wenn wir aufgefordert sind, aus Fehlern zu lernen und sie nicht zu wiederholen. Besondere Ereignisse werden zu einem Spiegelbild der eigenen Geschichte, in dem Gottvertrauen, Fleiß, Ausdauer, Leidenschaft und vieles mehr betont wird. Das kann durch Biografien geschehen, die viel Leben in die Geschichte bringen, oder durch Berichte über Institutionen, Events, Dürreperioden, besondere Feiern usw. Man muss nur die Scheu überwinden und seine Vergangenheit mit den vielen bedeutenden Lebenserfahrungen „zur Schau“ stellen.

Besonders die Feiern, die man

als Gemeinschaft - Dorf, Gemeinde, Sportverein, Kooperative oder Kolonie - feiert, fördert den Zusammenhalt derselben, fördert das Identitätsbewusstsein. Ich denke, dass das gemeinsame Feiern als mennonitische Siedlung und Siedler sehr positive Folgen hat - in Menno hat sich durch die 50. Jubiläumsfeier 1977 ein ganz besonderes Identitätsgefühl entwickelt - und dass die persönliche Einstellung zu Feierlichkeiten bei vielen dadurch geprägt wird, wodurch auch das friedliche Miteinander einen Aufschub bekommt.

Leider - sage ich - werden besondere Gedenkfeiern auch gebraucht (um nicht zu sagen missbraucht), um sich geschäftlich zu präsentieren, zu verkaufen und Handelsverträge zu schließen (möglichst hohen wirtschaftlichen Profit zu erwirken). Denn die großen Ereignisse, die gefeiert werden, dienen dazu, Kunden ins „Haus“ zu locken, oder durch die Presse auf sich aufmerksam zu machen. Marketing machen, indem man seine Geschichte „verkauft“, lässt sich eben gut machen, und ist oftmals mit Emotionen verbunden, die man mit in das Geschäft bringt.

Positiv kann man seine Geschichte auch „vermarkten“, indem man sie für Besucher (Touristen) attraktiv macht, was vielerorts geschieht. Da ist es ratsam, in unserer Geschichte auch Gottes Ratschluss mit einfließen zu lassen, der, so wie wir es so oft gesagt und geschrieben haben, unsere Vorfahren geführt und uns bis hierher gelenkt hat.

Wenn wir Gedenkfeiern als Meilensteine sehen (*aus eene Fūd*), dienen sie dazu, die Zukunft besser gestalten zu helfen, Ziele klar zu stellen und Einstellungen ins rechte Licht zu rücken. Das ist auf jeden Fall eine Herausforderung im Blick auf das soziokulturelle Umfeld, das sich in und um die Kolonien seit etlichen Jahren bildet. Nach jahrzehntelanger Isolierung (was immer auch die Gründe dafür waren) besteht die Herausforderung heute darin, Nachbarn mehr und mehr in Gemeinde, Kolonie, Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft (Kooperative und privat) Beachtung zu schenken und mit einzubeziehen. Nicht mehr Isolierung, sondern Integration ist gefragt, durch Sprache, in Begegnungen, im Austausch über Geschichte, Glauben, Werte usw. In der Wirtschaft läuft das ja ohnehin.

Wenn wir nun unsere Zukunft planen und gestalten wollen und unsere Blicke nach vorne richten, dann sollen nicht Scheuklappen und eigene „Paläste“ uns an unsere Sicht hindern. Es bedeutet u. a. auch, dass ich anstatt „ich“ - „wir“ sage, dass wir gemeinsam aufbauen (Erziehung - Gesundheit - Infrastruktur - Gemeinde) für und mit den Fremdlingen.

Für Martin W. Friesen (mein Opa) war die Geschichte mehr als nur Befriedigung der eigenen Interessen, denn „es ist mir eine Gebetssache, dass der Herr mich möchte mit Arbeitsfreudigkeit ausrüsten, ... die Geschichte sachlich und lebendig originalgetreu zu gestalten.“ Das

schrieb er 1972. Auch wenn er meinte, dass das Geschichtsverständnis in der Siedlung „... in einem Ochsenschritt vorankam - die Wildnis ist ja auch im Ochsenschritt von unseren Pionieren erobert worden für den Zweck landwirtschaftlicher Besiedlung.“ (MWF 1979)

Als Geschichtler hat man manchmal den Eindruck, dass sich auch in unserer Gesellschaft viele Sorgen und Probleme lösen würden, wenn unsere eigenen Leute mehr aus der Geschichte lernen würden. Deshalb ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit, und die der eigenen Gesellschaft, eine ständige Herausforderung, die nie zu Ende geht.

Ich bin der Ansicht, dass auch die Geschichte Frieslands viel zu bieten hat, dass daraus noch viele weitere positive Schlussfolgerungen gezogen werden können, zum Wohle Einzelner und der Gemeinschaft. Dasselbe gilt auch im Blick auf die Geschichte der Täufer und anderer Glaubensväter, die bleibende Spuren hinterlassen haben.

Ob nun der 25. Juni in Menno, oder der 25. November in Friesland, einen gemeinsamen Gedenk- und Danktag zu haben, um zu feiern, zu danken und zu erinnern, ist aufbauend. Dankgottesdienste - Gedenkfeiern - Besuche geschichtlicher Orte - kulturelle Programme: Sie dienen zur Förderung der Gemeinschaft, zum Austausch, zum Verständnis der Kulturen, zur Gestaltung der Zukunft und zur Verkündigung der großen Taten Gottes an uns Menschen.

ADMINISTRACION DE LA COLONIA FRIESLAND Col. Friesland, de 19

VIA PUERTO ROSARIO PARAGUAY

In der Geschichte von Gemeinschaften, seien es nun Familien, Kolonien oder gar Völker, gibt es geradeso wie auch im Leben eines jeden von uns Stationen, an denen man etwas stille stehen soll.

Friesland als Kolonie hat in diesem Jahre eine solche Station erreicht; denn es ist nun 25 Jahre her, dass Friesland in Paraguay gegründet wurde. So wollen daher wir als Kolonie einmal anhalten, um uns die verflossene Zeit in besonderer Weise in Erinnerung zu rufen, und aus bewegten Herzen ein schlichtes Jubiläums- und Dankfest feiern.

Zur freundlichen Teilnahme an dieser Feier, die, so Gott will, Sonntag, den 25. November 1962, 8 1/2 Uhr, in der Kirche der Mennonitengemeinde zu Friesland, stattfinden soll, laden wir Sie freundlichst ein, um gemeinsam dem HERRN zu danken für seine Führung bisher und auch den Segen zu erbitten für das Weiterbestehen der Kolonie.

Alle Teilnehmer sind mit dem Eintreffen in Puerto Rosario Gäste der Kolonie, auch wird bei gutem Flugwetter, günstige Flugzeugverbindung vorhanden sein von Asuncion zur Kolonie und zurück. Möglichst baldige Voranmeldungen werden wir gerne entgegennehmen. Sie sind zu richten an Verwandte, unsere Vertretung in Asuncion oder an das Kolonieamt Friesland.

Mit freundlichem Gruß
Die Festkommission

Einladung - 25. Jubiläum

PROGRAMM

für die
Feierstunde am 25. November 1962, vormittags 8 1/2 Uhr, in der Kirche der Mennonitengemeinde zu Friesland.

1. **Chorlied:** O kommt, lasst uns singen unserm Gott von A. Regier
2. **Chorlied:** Lobet Ihn von B. Hildebrandt
Gemeinderangli Lied Nr. 355: Nun danket alle Gott
Eröffnung durch die Oberschulzen und Übermittlung der schriftlichen Grüesse.
3. **Chorlied:** Willkommen von H. Federus
Festgottesdienst von Fred. J. Goerzen
4. **Chorlied:** Heimatland du Teures von H. Federus
Gedenkstunde unserer Errettung aus Russland von F. Janzen
Quartett: H e i m w e h von B. Hildebrandt
Trio: Russisches Lied von K. Hildebrandt
Gedicht: Vergias es nicht (H. Goerz) von Alw. Fankrats
Schluss und Gebet von F. Goosen Junior

5. **Nachmittags:** **Chorlied:** Anbetung von H. Fink
Quartett: Auf ins die Hoeh von H. Federus
Bericht von der Gemeindeleitung von Fred. Joh. Goerzen
6. **Chorlied:** E b e n e z e r von B. Hildebrandt
Bericht von der Gemeindeleitung von Fred. F. J. Dyck
Quartett: Spanisches Lied von H. Federus
7. **Chorlied:** M e n n o l i e d von A. Regier
Kapitel Nr.7 von Dr. Fretzens Buch: "Ausländische Siedlungen in Paraguay" von A. Fast, Oberschulze
8. **Chorlied:** D a n k l i e d von H. Fink
Grussworte von den Gästen
Gedicht: Grüesse an die Heimat (A. Kroeker) Von Pml. H. Dertsen
Schlussworte Von Fred. F. J. Dyck

Programm - 25. Jubiläum

1962 1987 2012

FOTOS

der Jubiläumsfeierlichkeiten Frieslands



Denkmaleinweihung - 50. Jubiläum



Denkmaleinweihung - 75. Jubiläum



Zuschauer bei der Parade des 50. Jubiläums



Asado - 50. Jubiläum



Asado - 50. Jubiläum



Asado - 75. Jubiläum



Zuschauer bei der Parade des 75. Jubiläums

Auf gut Deutsch

- ✗ **Falsch:** Vor der retonda musst du links reindrehen.
- ✓ **Richtig:** Vor dem Kreisverkehr musst du links einbiegen.

- ✗ **Falsch:** Der Lehrer kommt um eine Stunde.
- ✓ **Richtig:** Der Lehrer kommt in einer Stunde.

- ✗ **Falsch:** Ich habe richtig.
- ✓ **Richtig:** Ich habe recht.



Taxidienst in Friesland - ???

Natürlich ist unsere Kolonie zu klein, für ein richtiges, ständig zur Verfügung stehendes Taxi! Aber manchmal wäre es schon praktisch, wenn man kurz mal wo anrufen und ein Fahrzeug anfordern könnte. Es gibt etliche Leute, die nicht (mehr) fahren können, und auch für die Angehörigen ist es nicht immer passend. Oft wollen die älteren Leute auch ihre Angehörigen nicht mit Beförderungswünschen belästigen.

Ich könnte mir vorstellen, dass es Leute gibt, die ein Auto besitzen und gerne Auto fahren, und auch ab und zu Zeit hätten, jemand anderen irgendwo hin zu bringen. Natürlich gegen ein entsprechendes Entgelt.

Meine Idee: Wer ab und zu Zeit und Lust zu so etwas hat, bzw. auf diese Weise einen Dienst tun möchte, meldet sich dafür an. Das bedeutet nicht, dass er in dieser Zeit herumsitzen und auf Kunden warten muss. Sondern es könnte eine Liste herausgegeben werden, auf der steht, wer an welchem Wochentag (und/oder zu welcher Tageszeit) für solch einen Taxidienst gerufen werden könnte. Leute, die einen Fahrer benötigen, könnten dann diese „Taxi-Fahrer“ anrufen, um zu sehen, ob sie zu dem betreffenden Zeitpunkt eine Fahrt machen könnten. Hat der eine Taxifahrer gerade doch nicht Zeit, könnte man den nächsten versuchen. Je mehr mitmachen, desto größer wird die Chance, dass tatsächlich ein „Taxi“ gefunden werden kann.

Wenn das Info-Blatt die Meldestelle wäre, könnte die Liste dort monatlich erscheinen und dadurch auch immer wieder aktualisiert werden – so dass z. B. ein Taxifahrer im Urlaub in Mexiko nicht ständig Anrufe bekommt, ob er Zeit hätte, jemand von Ibaté nach Nr. 8 zu fahren, oder dergleichen.

Wer wäre bereit, ab und zu Taxifahrer zu sein? Wer hätte noch Verbesserungsvorschläge zu dieser Idee?

Doris Letkemann



Abschluss im Kindergarten Mariposa



Am 15. Oktober fand das Kindergartenjahr 2017 seinen Abschluss. Die Kinder präsentierten unter Anleitung ihrer Tante Karola Lieder, Reime und Verse, die sie während des Jahres gelernt hatten. Eltern, Großeltern und weitere Besucher erfreuten sich an der Leistung der Kinder. Ein Laternenzug gehörte wie alljährlich auch dazu. Mit diesem Programm schloss das erste Kindergartenjahr in den neuen Installationen vom Kindergarten Mariposa ab. 13 Kinder können es jetzt fast nicht erwarten, bis sie im nächsten Jahr in die Vorschule kommen.

Text und Foto: Redaktion





Die Teilnehmer am Dorffest

Waldheim feiert sein erstes Dorffest

Ein Dorffest zu feiern war schon längere Zeit mein Wunsch und nach einigen Planungen und Gesprächen konnten wir am 1. Oktober unser erstes Dorffest feiern. Diese Idee entstand dadurch, dass andere Dörfer Frieslands auch schon Feste wie diese gefeiert hatten und sie von großem Erfolg waren. Ein abwechslungsreiches Programm mit Liedern, Gedichten, einen historischer Rückblick, Ehrung der älteren Generation und anderes mehr verschönerten die Feier. Mit Kaffee und Imbiss rundeten wir unser erstes Fest ab.

Besonders hervorheben möchte ich die sehr gute Beteiligung der Dorfbewohner, da jede Familie in irgendeiner Weise dazu beitrug, dass dieses Fest Wirklichkeit wurde. Vielen Dank dafür! Ich möchte jedem Dorf Mut machen, Feste wie dieses zu feiern, da sie das Zusammengehörigkeitsgefühl fördern, so wie auch dazu beitragen, Beziehungen zu pflegen oder aufzubauen und dass man sich besser mit dem eigenen Dorf identifizieren kann.

Ich bin stolz auf unser Dorf und von Herzen kann ich sagen, dass ich ein Siebener bin.

Torsten Wiebe

Eine Zusammenfassung von dem historischen Rückblick, der auf dem Fest gegeben wurde:

Schon gewusst, dass ...

... 1937 in Waldheim 15 Höfe, die sogenannten Wirtschaften, angelegt wurden? Das waren damals insgesamt 85 Personen.

... die meisten Siedler erst alle bei der Quelle nach Central hin ansiedelten? Solange bis sie hinten am Waldrand ihre Buden aufgestellt oder auch gleich

auf der Stelle ihr eigenes Haus gebaut hatten, blieben sie beim Wasser. Von dieser Quelle holten sich auch weiterhin alle Siebener Wasser für ihren Haushalt bis jeder seinen eigenen Brunnen gegraben hatte.

... der Weg eigentlich gleich mit dem von Nr. 6 gezogen werden sollte? Doch da es für die Hofstellen in der Niederung zu nie-

drig war, entschied man dann als Dorf, die Straße etwas weiter zum Westen hin zu ziehen.

... die ersten Gottesdienste in Nr. 6 bei einem Ehepaar Friesen durchgezogen wurde? Als erst die Schule in Central gebaut worden war, traf man sich in der Schule zu den Gottesdiensten.

... dass es im Wald am Dorfsende von Nr. 7 sehr viele süße Apfelsinen gab? Bevor die Friesländer herkamen, wohnte da lange Zeit ein Lateinparaguayer. Er hatte die Apfelsinen angepflanzt. Als dann die Friesländer herkamen, holten sie sich Säcke voll aus dem Wald heraus. Sie mussten sie sich allerdings mit sehr vielen Affen teilen, denn im Wald lebten Hunderte von Affen, die sich auch an den Früchten erfreuten.

... die Schüler aus Nr. 7 die ersten acht Jahre nach Central zur Schule gingen? Danach sind sie fast 30 Jahre immer zu Fuß nach Nr. 6 in die Schule gegangen.

... dass die Jugend aus den Dörfern 6 und 7 sich jeden Samstag und Sonntag zu Bonsch-Veranstaltungen trafen? Der Treffpunkt ging reihum. Sie haben viel zusammen gesungen, musiziert und beim Bonschen oft ihren Partner gefunden.

Einige aktuelle Daten zum Dorf:

- Im Moment leben in unserem Dorf 30 Personen, 11 von 12 Häusern sind bewohnt.
- Die älteste Person ist 89 Jahre, die jüngste ein Jahr alt.
- Es leben im Dorf fünf erwachsene Personen, die auch hier im Dorf aufgewachsen sind.
- Insgesamt leben hier sieben Kinder.
- Die Namen Georg und Christian kommen zweimal vor, bei den Nachnamen sind es Wiens und Siemens, die häufiger als einmal vorkommen.

- Berufe sind im Dorf folgende vertreten: Hausfrauen, Unternehmer, Lehrer, Verwalter, Schneiderin, Milchbauern, Ackerbauern, Viehzüchter, Informatiker, LKW-Fahrer und Bäckerinnen.

Informationen zusammengestellt von

Beate Penner

(Quellen: Gespräch mit Herrn Peter Siemens und Protokolle des Dorfsarchiv)



Der älteste Dorfbewohner, Herr Peter Siemens, und die jüngste Dorfbewohnerin, Lisa Wiens (Tochter von Stefan und Marisa Wiens). Herr Siemens hat insgesamt 80 Jahre in Waldheim gelebt.



Pioniere des Dorfes, die am Fest teilnahmen (von l.n.r.): Helga Derksen, Peter und Eleonore Siemens, Anna Siemens, Irma und Abram Regier, Herta Braun.

Ausbildungsjahr 2018 am CFHN

Das Bildungszentrum für Ernährung und Hauswirtschaft nimmt ab jetzt Anmeldungen für das Ausbildungsjahr 2018 an.



Im Bildungszentrum Neuland bieten wir eine **duale Ausbildung im Bereich Hauswirtschaft und Ernährung** an.

1. und 2. Jahrgang mit Fokus auf die Nahrungzubereitung, Textilverarbeitung, den Gartenbau und auf die Sozialpädagogik.

Allgemeine Fächer: Kommunikation, Mathematik, Spanisch und Englisch.

Der 3. Jahrgang mit Fokus auf den **Sozialbereich**.

Angeboten werden Fächer im Bereich der Betreuung und Verpflegung von Personen (Kinder, Senioren, Menschen mit Behinderungen) sowie 2 Wahlfächer: Schneiderkurs und Konditorei Kurs.

Andere praxisverbundene Fächer sind Diätetik, Pädagogik und Buchführung.

CENTRO DE FORMACIÓN
PARA HOGAR Y NUTRICIÓN

Praktika in Lehrfamilien, Großküchen, sozialen Institutionen und anderen Betrieben bieten die Möglichkeit, für gewisse Zeit in die Arbeitswelt einzusteigen und Erfahrungen zu sammeln.

Nach Abschluss der Ausbildung kannst du als Absolvent in folgenden Betrieben als Mitarbeiter angestellt werden:

- ✓ In allen Großküchen.
- ✓ In Wäscheabteilungen von Krankenhäusern oder Hotels.
- ✓ Als Haushaltshelfer bzw. Gehilfin oder Sozialhelfer/in in Familienhaushalten.
- ✓ Als Pflegeassistent/in in Alten- und Pflegeheimen.
- ✓ Als Assistent/in in Kindertagesstätten.
- ✓ In Wohnheimen und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.
- ✓ Im ambulanten Dienstleistungsbereich.
- ✓ Party-Service.

Bedingungen für die Anmeldung:

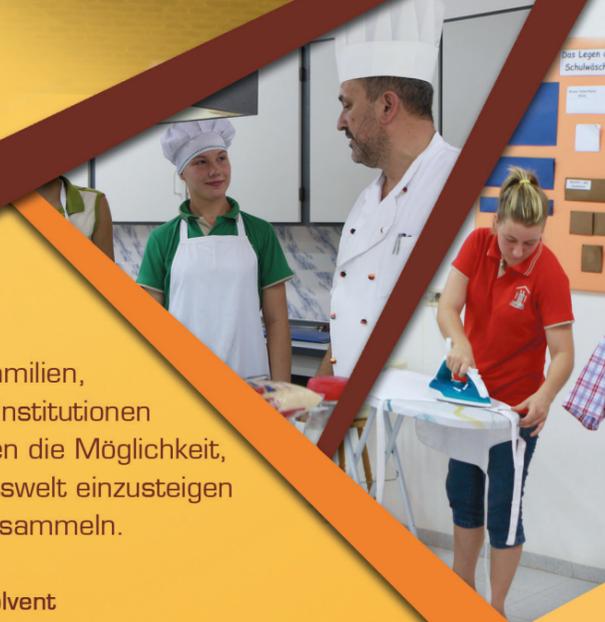
Abschluss der 9. Klasse oder das Alter von 16 Jahren

Für die Anmeldung und/oder Fragen melde dich im Sekretariat:

Tel.: 0493 240 219 Cel. 0983 316 646

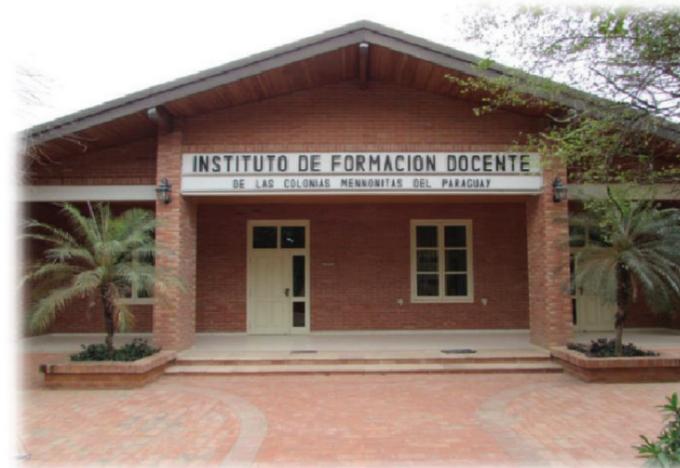
E-Mail: secretariacfhn@gmail.com

Angelina de Ginter
Leiterin des CFHN



Instituto de Formación Docente

de las Colonias Mennonitas del Paraguay



Wir bilden Lehrer auf der Grundlage einer christlichen Werteorientierung aus, die die Berechtigung erhalten, sowohl in deutsch- als auch in spanischsprachigen Grundschulen in ganz Paraguay zu unterrichten.

Wir bieten ein anregendes Studienklima mit lokalen und auswärtigen Fachkräften, Praktika und Studienreisen an.

Informationen zum Studium findest du unter <http://www.ifdfiladelfia.edu.py/>

Anmeldungen für das Studienjahr 2018 werden ab sofort unter **0491 432 321** entgegengenommen.

SANTIAGO IST EINE REISE WERT!

Studienfahrt des IfL nach Chile



Mit der Erwartung, viel Neues kennen zu lernen und zu erleben, führten wir unsere Studienreise 2017 vom 25. September bis zum 2. Oktober durch. Ziele dieser Reise waren:

- In Santiago de Chile deutsche Bildungsinstitutionen kennen zu lernen.
- Die chilenische Hauptstadt und einige Orte der Umgebung (Geschichte - Kultur - Natur) zu erkunden.
- Das Leben in der „südamerikanischen Schweiz“ erfahren und erleben.

Es war ein einmaliges Erlebnis, das pulsierende Leben der Großstadt mit rund 7.000.000 Einwohnern einige Tage lang hautnah zu erleben, indem wir das Regierungsviertel erkundeten, im Bus (natürlich mit Panne) und vollgestopfter Met-

ro reisten und während den Erkundungen sogar die Effekte einer Kundgebung mit Polizei- und Tränengaseinsatz erfuhren.

Die Begegnung mit den Studenten und Dozenten des LBI (des deutschsprachigen Lehrerbildungsinstituts in Santiago), sowie die Hospitationen an den zwei deutschen Schulen Sankt Thomas Morus und Vitacura öffneten uns kleine Fenster, durch die wir Einblicke in das gut gestaltete Bildungswesen des Landes erhielten. Sinnvoll war es, um neue Ideen für unseren zukünftigen Beruf auf- und mitzunehmen. Die Schüler sind zu fast 100% Deutsch-Fremdsprachler und lernen die neue Sprache, um in Zukunft studieren zu können oder in Wirtschaft und Kultur Austausch mit Deutschland zu erleben.



Die Studenten und Dozenten des IfL vor dem Hospital Providencia in Chile.

Sehenswürdigkeiten, die wir in Santiago besuchten, waren: Sky Costanera, mit seinen 300 m das höchste Gebäude Lateinamerikas mit einer fantastischen 360 Grad Aussicht auf Santiago und die naheliegenden schneebedeckten Anden.

Auffälligkeiten für uns als Studentinnen des 1. Kurses (oder: warum man Chile besuchen sollte):

- Zwischen Strand und Anden findet man viel, das dieses schmale langgestreckte Land mit seinen freundlichen Leuten zu bieten hat. Man spürt es förmlich, dass die Leute stolz auf ihr Land und die Kultur sind.
- Kulturzentren, Einkaufsgalerien, Bibliotheken, Cafés oder Museen laden zu einem gemütlichen Spaziergang ein.
- Der unaufhörliche Großstadtlärm ist für uns Chacobewohner befremdend.
- Es gibt - so wie in Paraguay - markante Zonen gekennzeichnet durch viel Armut und viel Dreck und Abfall an den Straßenrändern. Die großen sozialen Unterschiede werden fassbar.
- Der Besuch eines Weinbergs (Cousiño Macul) war eine erstaunliche und aufschlußreiche Erfahrung um zu sehen, wie der Prozess der Erstellung dieses Getränks stattfindet. Wir haben erfahren: richtig guten Wein herzustellen ist eine Kunst, ja sogar eine Wissenschaft.
- Wir wohnten in einer „primitiven“ Herberge (Hostal), aber es herrschte eine gute Stimmung mit vielen Austauschmöglichkeiten mit Menschen aus verschiedenen Nationen.

- Das Essen war teurer als bei uns und teilweise ganz anders, nicht immer nach unseren (gewohnten) Geschmäckern.
- Die vielen Straßenhunde sind nicht zu übersehen, und sie sind gut gepflegt und versorgt von den „Santiagoños“.
- Die Reise hat die Beziehung unter Studenten und mit den Dozenten positiv „beflügelt“ und ich fühle jetzt wirklich, dass ich Teil des IfL bin.
- Chile ist wirklich vielseitig: Valparaiso ist eine fantastische Kunst-Stadt mit seinen farbenfrohen Graffiti, Santiago bietet viel für Touristen und in Viña del Mar kann man das Meer und den Strand entspannt genießen.
- Die Straßen sind breit, die langgestreckten Parks laden zu Spaziergängen ein.

Abschließend stellen wir fest: Eine Reise hilft uns, unsere eigene Heimat, die positiven Sachen, die wir hier haben und täglich genießen - oft ohne uns derselben bewusst zu sein - plötzlich anders und intensiver zu erleben und wertzuschätzen. Wer reist, lernt sich selber kennen - sowohl die eigenen Möglichkeiten, wie auch die Grenzen der interkulturellen Begegnung.

Ein abschließender Dank gilt dem IfL für die gute Planung der Reise, die tolle Begleitung und auch für die Finanzen, die uns die Reise ermöglichten.

*Die Studentinnen des 1. Kurs vom IfL
(Zusammengestellt vom Dozenten Uwe Friesen)
Filadelfia - Oktober 2017*

Interkoloniales Treffen der Bildungskomitees

Am Freitag, den 7. Oktober, fand in Filadelfia das vierte Treffen der Bildungskomitees statt. Die Kooperativen Fernheim, Chortitzer und Neuland führten dieses Treffen schon regelmäßig in den letzten drei Jahren durch. Nun hatte Fernheim auch die Komitees der Kooperative von Volendam und Friesland eingeladen. Von Friesland nahmen Rendy Penner, Rosa Chávez, Hannah Fischer und ich daran teil.

Das Ziel dieses Treffens war es, dass wir uns als Bildungskomitees über unsere Arbeiten austauschen. Dabei war es interessant zu sehen, dass wir in vielen

Bereichen sehr ähnlich unsere Bildungsarbeit im Rahmen des Kooperativwesens durchführen. Aber es gab auch deutliche Unterschiede z. B. bei den Stipendiensystemen.

Zudem boten die Fernheimer für die Interessierten am Samstag eine Besichtigungstour durch die verschiedenen Museen an. Die Museen sind nach Themen aufgebaut und sehr interessant und lehrreich gestaltet.

Ich finde, dass solche Plattformen für den gegenseitigen Austausch sehr wichtig sind, da man immer voneinander lernen kann. Außerdem fördert man

damit auch die Beziehungen zwischen den Kolonien und Kooperativen.

Des Weiteren nutzten wir die weite Reise um das Sanatorium Eirene kennen zu lernen, was besonders für Rosa Chávez als Psychologin sehr bereichernd war. Auch die Personalabteilung von Chortitzer nahm sich Zeit für uns und zeigte uns einen Teil ihrer Arbeit.

2018 wird das Treffen von der Kooperative Friesland organisiert und hier vor Ort durchgeführt.

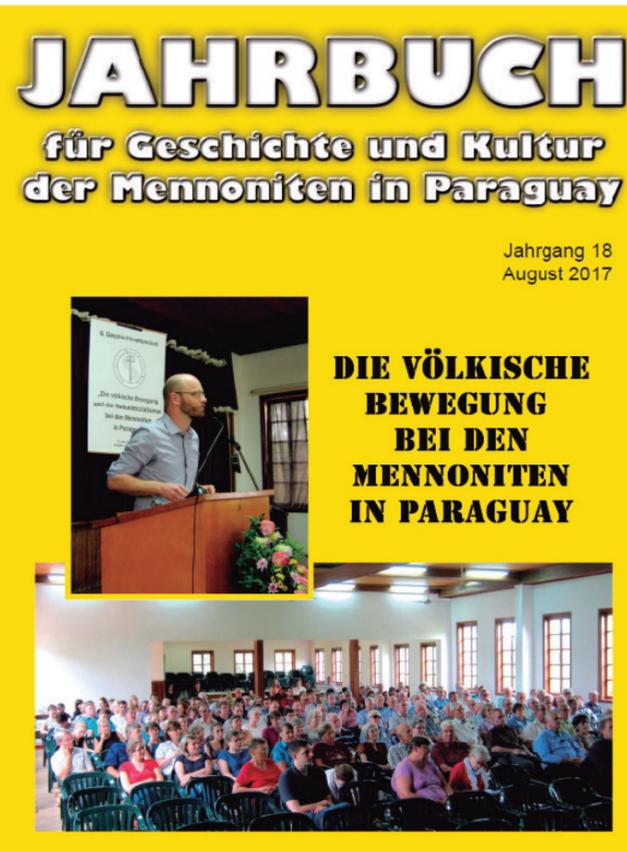
*Text und Fotos: Michaela Bergen
CEF Komitee*



Neue Bücher veröffentlicht

Jahrbuch 2017 vom Verein für Geschichte und Kultur der Mennoniten in Paraguay

Die völkische Bewegung bei den Mennoniten in Paraguay



Zu diesem Thema wurde im März dieses Jahres ein Symposium durchgeführt, das vom Geschichtsverein organisiert worden war. Als Redaktionsteam hatten wir entschieden, dass in unserem Jahrbuch 2017 die Vorträge dieses Symposiums und noch ergänzende Beiträge veröffentlicht werden sollten. Nun, ein halbes Jahr später, kommt dieses Buch auf den Markt.

Mit der Thematik der „völkischen Bewegung“ wird ein Teil der Vergangenheit - von vor rund 70 Jahren - analysiert, die in Paraguay insbesondere die Kolonien Fernheim und Friesland, sowie die Deutschstämmigen in Independencia und Itapúa betrifft. Eine Vergangenheit, die lange Zeit nicht thematisiert, totgeschwiegen – und somit auch nicht entsprechend verarbeitet wurde.

Doch nicht nur die lokalen Begebenheiten wurden bei diesen Themen analysiert, sondern auch der nationale und internationale Kontext.

Die völkische Idee aus Deutschland, welche sich ab den 1880er Jahren entwickelte und 1919 eine politische Bewegung wurde, die wiederum 1933 in die Machtübernahme Hitlers einmündete, hatte in Paraguay früh Fuß gefasst und nach dem Ende

des Chacokrieges (1932 - 1935) mit Bolivien entstand ein fruchtbarer Boden für nationalistische Ideen. Wie sah die Situation in Paraguay zu der Zeit aus? Welche Rolle spielte das MCC in der völkischen Angelegenheit? Was verband sie mit der NS-Regierung? Bei diesen verschiedenen Perspektiven auf das Thema stand der Versuch im Vordergrund, darzustellen und nicht zu urteilen, zu heilen und nicht zu verletzen. Wie lassen sich die Ereignisse in den Kolonien in das globale Geschehen der damaligen Zeit, und auch danach, einordnen? Was hatten die Menno mit der völkischen Zeit zu tun?

Außer den Vorträgen befinden sich im Jahrbuch einige weitere Kurzbeiträge zum Thema und mehrere Buchpräsentationen, sowie eine Erzählung von Peter P. Klassen.

Wir erhoffen uns viele Leser, die bereit sind, sich über die Vergangenheit zu informieren und eventuell ein neues Bild von einer Zeitepoche zu bekommen, die lange Zeit bewusst oder unbewusst von den Betroffenen und ihren Nachkommen verdrängt bzw. nicht beachtet wurde.

Das Jahrbuch ist in den Buchläden der Chacokolonien und Friesland erhältlich. In Asunción kann man es bei Hans Theodor Regier beziehen.

Beate Penner

Mitglied im Redaktionsteam

Gerhard & Leni Isaak

Leben unter dem Segen und der Führung Gottes

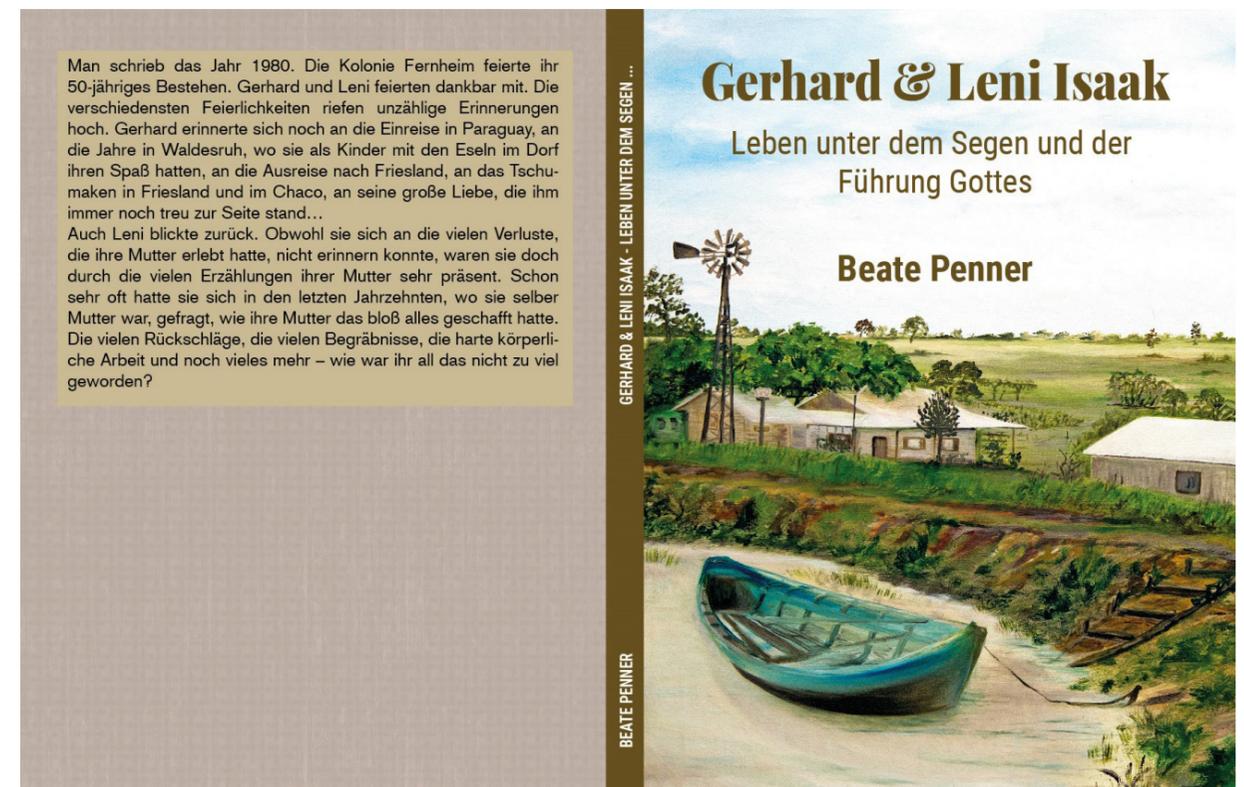
Im Auftrage der Familie von Gerhard und Leni Isaak begann ich vor anderthalb Jahren, ihre Familiengeschichte aufzuschreiben. Es war besonders den Enkeln wichtig, die vielen Geschichten, die ihr Großvater ihnen immer wieder erzählt hatte, auch für spätere Generationen festzuhalten.

Die Geschichte beginnt in Alexanderpol in Russland mit der Geschichte der Eltern von Gerhard Isaak, Gerhard Sr. und Katharina Isaak. (Dieses Ehepaar siedelte 1937 im Dorf Waldheim, der Kolonie Friesland, an und bis heute wohnen viele ihrer Nachkommen in Friesland.) Sie gehören 1929 zu den beinahe 6.000 Russlanddeutschen, die über Moskau fliehen können. Abwechselnd in die Geschichte der Familie Isaak kommt ins Buch die Familiengeschichte der Wohlgemuths, Lenis Familie. Diese Familie trägt innerhalb eines Jahres fünf Familienmitglieder zu Grabe. Drei in Hammerstein, dem deutschen Flüchtlingslager, und zwei bereits im Chaco während der Typhus-Epidemie.

Die Geschichte beider Familien ist gekennzeichnet von Not, Trauer, harter Arbeit und einem festen Glauben an Gott. Ihre gesamte Geschichte ist ein klarer Beweis dafür, dass Gott seinen Segen bereithält, wenn man ihm die Führung des Lebens übergibt. Und dass dieser Segen sich über Generationen hinaus zeigt. Diese Botschaft möchte dieses Buch vermitteln, das in erzählender Form die Familiengeschichte wiedergibt.

Beate Penner

Das Buch ist im Buchhandel
der Kolonie erhältlich!



Man schrieb das Jahr 1980. Die Kolonie Fernheim feierte ihr 50-jähriges Bestehen. Gerhard und Leni feierten dankbar mit. Die verschiedensten Feierlichkeiten riefen unzählige Erinnerungen hoch. Gerhard erinnerte sich noch an die Einreise in Paraguay, an die Jahre in Waldesruh, wo sie als Kinder mit den Eseln im Dorf ihren Spaß hatten, an die Ausreise nach Friesland, an das Tschumaken in Friesland und im Chaco, an seine große Liebe, die ihm immer noch treu zur Seite stand...

Auch Leni blickte zurück. Obwohl sie sich an die vielen Verluste, die ihre Mutter erlebt hatte, nicht erinnern konnte, waren sie doch durch die vielen Erzählungen ihrer Mutter sehr präsent. Schon sehr oft hatte sie sich in den letzten Jahrzehnten, wo sie selber Mutter war, gefragt, wie ihre Mutter das bloß alles geschafft hatte. Die vielen Rückschläge, die vielen Begräbnisse, die harte körperliche Arbeit und noch vieles mehr – wie war ihr all das nicht zu viel geworden?

1962

Dieser Artikel wurde zum 25. Jubiläum der Kolonie Friesland verfasst

25 Jahre Kolonie Friesland

Verfolgt man die Herkunft der heutigen Friesländer in Paraguay, so erkennt man folgende „Stationen“: Um 1500 Küstengebiet der Nordsee. Im 16. Jahrhundert wegen religiöser Verfolgung Abwanderung ins Weichselgebiet (Entwässerung großer Sumpfbereiche). Um 1800 Auswanderung in das Steppengebiet Südrusslands und Gründung von blühenden deutschen Kolonien am Schwarzen Meer und später auch im Kaukasusgebiet, an der Wolga und in Sibirien. 1929 Flucht aus der Sowjetunion und Ansiedlung im Chaco von Paraguay (Mitbegründer der Kolonie Fernheim).

Dr. J. W. Fretz, *Professor of Sociology and Economics*, schreibt in seiner Geschichte der mennonitischen Kolonisation in Südamerika (Pilgrims in Paraguay) folgendes über die ersten 12 ½ Jahre der Kolonie Friesland:

„In der Kolonie Fernheim gab es von Anfang an Personen, die unzufrieden waren mit dem Chaco als Siedlungsgebiet. Sie sahen keine Zukunft in dieser abgelegenen Gegend; auch waren viele Gegner einer Kooperative, die sie für zu autokratisch und monopolistisch ansahen. Alle diese Unzufriedenen und ihre Anhänger setzten sich schon beinahe von Anfang an für eine neue Ansiedlung ein in einer besser geeigneten Gegend in Paraguay, näher zu den Zentren der Bevölkerung, und damit besseren Absatzgebieten. Die hierfür be-

sonders Interessierten verließen als Einzelne oder in Gruppen die Kolonie, um entsprechendere Gegenden zu erforschen.

Im September 1937 machte eine Delegation eine Erkundungsreise in das dichter besiedelte Gebiet um Encarnación im Südosten des Landes. Die Delegation fand den Preis des Landes zu hoch. Anschließend besichtigten sie das Landstück am Paraguayfluss, das Volendam ein Jahrzehnt später kaufte. Aber auch dieses Land schien für sie zu teuer zu sein. Die Delegation erwählte schließlich die jetzige Ortschaft, etwa 50 Km östlich von Rosario.“ Größe: 6.911 ha, davon Urwald 38%, Hochkamp 7%, Weideland 38% und Unland 17%. Im Jahre 1946 wurden noch 755 ha Weideland hinzugekauft und im Jahre 1952 133 ha, hauptsächlich Wald, sodass die Kolonie zu dieser Zeit 7.799 ha Land besaß.

Die zur Abwanderung entschlossenen Kolonisten waren noch verzweifelt arm. Die kurze Zeit im Chaco hatte ihnen keinen Gelegenheit geboten irgend etwas zurückzulegen. Hilferufe wurden an das MCC gerichtet, aber dieses riet gegen eine Abwanderung aus der Kolonie Fernheim aus Furcht, hierdurch beide Gruppen zu schwächen. Das MCC war der Meinung, dass alle mögliche Hilfe zu konzentrieren wäre und nicht zerstreut werden dürfte.

Die auswanderungswilligen Fernheimer waren äußerst unzufrieden mit der Entscheidung des MCC,

blieben jedoch zur Auswanderung entschlossen trotz der Tatsache, dass keine Hilfe gewährt wurde. Diese Haltung verursachte eine starke Verbitterung in der Kolonie Fernheim, weil Familien und Sippen getrennt wurden und den zurückbleibenden eine erhöhte finanzielle Last drohte. In der ganzen Lage gab es aber einen Lichtblick, der die Spannung etwas milderte. Der Auszug lichtete die Reihen in den Dörfern, sodass die Zurückbleibenden ihre Höfe vergrößern konnten. Allgemein hatten die Kolonisten die Erkenntnis, dass die ursprünglichen Höfe zu klein eingeschnitten worden waren.

Der Auszug der Umsiedler begann im Sommer. Die finanziellen Einbußen während des Umziehens waren besonders hoch, weil eine von Paraguay periodische Revolution ausbrach und den Transport von Menschen, Vieh und Fracht auf dem Fluss in die Länge zog. Zudem verloren die Kolonisten auf dem Transport einen hohen Prozentsatz vom Vieh durch die plötzlich ausbrechende Viehkrankheit. Auch bemerkte man, dass auf dem gekauften Land viele Ameisenhügel die Beackerung hinderten.

Die neue Kolonie wurde im September 1937 offiziell gegründet und bekam den Namen FRIESLAND. Sie bestand aus 144 Familien mit insgesamt 748 Personen. Diese setzten sich folgendermaßen zusammen: 137 Männer, 138 Frauen, 102 Kinder unter 3 Jahre alt, 166

Kinder von 4 – 12 Jahre alt und 2015? Jugendliche über 12 Jahre alt. Die Kolonie wurde nach dem Fernheimer Muster angelegt. Sie bestand aus 9 Dörfern mit einer unterschiedlichen Hofzahl, je nach der Eignung des Geländes. Der erste Oberschulze war Heinrich Rempel, dessen Gehilfen Isaak Federau und Johann Funk.

Trotz einer starken Opposition bei einigen zum Kooperationsgedanken, fühlte eine Gruppe von 38 Personen die Notwendigkeit eines gemeinsamen Kaufs und Verkaufs von Produkten, auch sah man dies als Vorbedingung an für die Erlangung mehr vorteilhafter Kredite. Die Gruppe gründete im Jahre 1941 eine Kooperative, aber sie diente weder den Mitgliedern noch der Kolonie wirkungsvoll, solange sie nur vereinzelt Unterstützung fand.

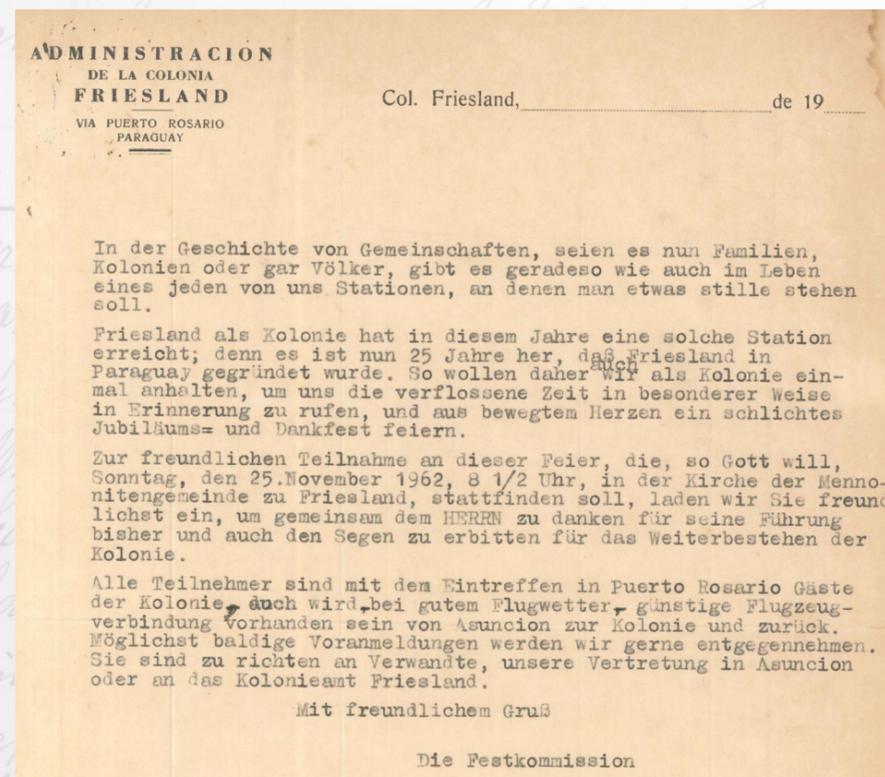
Bei Überprüfung der statistischen Tabellen der Kolonie Friesland sehen wir, dass das Wachstum der Kolonie nicht Schritt gehalten hat mit den anderen Kolonien. Zwischen 1937 und 1950 waren im Durchschnitt 7 Hochzeiten jährlich bei einer Gesamtzahl von 91 Hochzeiten. Die Zahl der Familien stieg aber nur um 47. In derselben Zeitspanne wurden 366 Kinder geboren mit einem Durchschnitt von 30,5 im Jahr. Totenfälle gab es 71 während dieser Zeitspanne oder 5,9 im Jahr. Laut diesen Zahlen sollte Friesland einen Zuwachs gehabt haben von 320 Personen, doch steigt die Personenzahl nur auf 238. Es ist klar, dass diese Entwicklung nicht einer niedrigen Geburtenzahl zuzuschreiben ist.

Das Hauptproblem für Friesland besteht darin, einen vorteilhaften Markt zu finden für Absatzprodukte. Der Kolonie fehlt eine ge-

sunde wirtschaftliche Grundlage. Aus diesem Grund hat die Kolonie dauernd einen bedeutenden Prozentsatz ihrer Leute durch Abwanderung verloren. Einige sind nach Asunción gezogen, andere nach Brasilien ausgewandert, und so manche gehen noch nach Argentinien oder Kanada. Eine Überprüfung der landwirtschaftlichen Daten bestätigt diese Feststellung. Im Jahre 1937 wurden etwas über 120 ha Baumwolle angebaut, 1944 292 ha und 1950 nur noch 9 ha. Alle anderen Ernten wurden zur Hauptsache in der Kolonie verbraucht. Erdnüsse könnten angebaut werden, aber die Kolonie hat keine Ölpresse. Früchte sind im Überfluss vorhanden, aber es gibt keinen Absatz. Niemand hat sie bisher verarbeitet, sie dienen bloß dem Eigenverbrauch.

Mit diesem Problem – dem Absatzproblem – muss ernstlich gerungen werden, wenn es in Friesland einen Fortschritt geben soll. Der Boden ist ertragreich, das Klima günstig und das gesellschaftliche und religiöse Leben verhältnismäßig zufriedenstellend; aber es fehlt die wirtschaftliche Triebkraft in der Gemeinschaft. Drei Faktoren vereint und im rechten Verhältnis zueinander, sind nötig um der Kolonie einen gesunden Geist zu geben: Mutige Führung, Kapitalinvestierung und Personen mit technischen Kenntnissen. Einer dieser wesentlichen Faktoren ohne die beiden anderen wird wohl von geringem Nutzen sein.“

Soweit der Auszug aus dem Buche von Herrn Dr. Fretz bis zum Jahre 1950. Laut Statistik der Kolonie ist auch in den folgenden Jahren keine Änderung der allgemeinen Lage zu erkennen.



Einladung 25. Jubiläum

Rumbo a Paraguay

Harry und Maria, ihr wart die letzten drei Jahre im Gemeinde- und Schuldienst unter den Plattdeutschen Mennoniten in Chihuahua, Mexiko und seid dann mit dem Auto nach Paraguay zurückgekommen.

Was hat euch dazu bewegt?

Dafür gibt es mehrere Gründe. Besonders ich (Maria) liebe das Reisen. Geografie war eines meiner Lieblingsfächer in der Schule. Ich liebe es, mich an Gottes Schöpfung beim Fahren zu erfreuen.

Da wir kinderlos leben, sind lange Autoreisen für uns sicherlich mit weniger Stress verbunden als für solche, deren Kinder nach zwei Stunden schon Langeweile haben. Wir informierten uns bei der paraguayischen Botschaft in Mexiko-City, die uns unsere Repatriierung zusprach und so konnten wir das Fahrzeug zollfrei einfahren, welches dann eigentlich einen Großteil der Reisekosten decken würde, wenn man es so sagen kann.

Wir wollten es auch als ein ganz besonderes Erlebnis für unsere bis dahin 15 gesegneten Ehejahre machen.

Welche Route seid ihr denn gefahren?

Für die allermeisten ist die PANAMERICANA ein Begriff und wir haben uns für sie entschieden, da es auch die Straße ist, die in allen Ländern sehr gut Instand gehalten wird. Natürlich mit einigen Abzweigungen. In Mexiko fuhren wir z. B. am Atlantischen Ozean entlang, aber in ganz Mittelamerika sind wir die Panamericana gefahren.



Panamericana in Mittelamerika



Schiff in der Schleuse des Panamakanals

Gab es auch Strapazen, denen ihr gerne aus dem Weg gefahren wäret?

Ja, leider! Aber damit rechnet man, wenn man solche Reise beginnt, schon im Voraus.

- Zuerst einmal waren das die vielen Grenzübergänge, die bis zu sechs Stunden dauern konnten, wo man sich durchfragen musste, um den Dokumentenkram zu erledigen und wo man dann zumeist aufdringliche „Helfer“ (Tramitadores) sehr konsequent abweisen musste, um nicht zusätzliche Kosten zu haben.

- Leider gibt es zwischen Panamá und Kolumbien keinen guten befahrbaren Weg. (Siehe auf der Karte, Darienpark: Dies ist ein großes Sumpfgebiet und zudem eine gefährliche Zone aufgrund des Drogenhandels) Darum mussten wir unser Auto vom Hafen in Colón, Panamá nach Cartagena, Kolumbien überschiffen. Dafür brauchten wir insgesamt 10 Tage. Wir selber wären dann auch gerne mit dem Schiff gefahren, aber für Passagiere gibt es für diese Strecke seit 2014 keine Direktfahrt. Darum nahmen wir zwei kurze Flüge von Panamá nach Kolumbien.



Badestrände in Cartagena, Kolumbien

- Geplant hatten wir über Venezuela und Brasilien nach Hause zu fahren. Aufgrund großer politischer Unruhen in Venezuela riet uns die paraguayische Botschaft nach Möglichkeit nicht durch dieses Land zu fahren. Darum entschieden wir uns dann letztlich für die Andenländer, was für uns sehr viele Stunden Bergfahren bedeutete. Es ist ja eine Strecke, die wunderschön ist, gerade auch weil sie so kurvig ist und man stellenweise tausende Meter über dem Meeresspiegel fährt und unbeschreiblich schöne und abwechslungsreiche Gebirgslandschaften genießt. Aber es sind eben auch sehr gefährliche Strecken.

Wie lange, wie viele Kilometer und durch wie viele Länder seid ihr denn gereist?

Insgesamt waren es 12 Länder. Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panamá, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien und Brasilien. Wir brauchten dafür fast sechs Wochen (eingeplant war 1 Monat) und sind fast 14.000 Kilometer gefahren.



Früchtestand in Ecuador



Fischzucht im Titicacasee, Peru



Ankunft in der Grenzstadt Pedro Juan Caballero, PY

Welches waren für euch einige ganz besondere Erlebnisse?

Man erlebt wirklich ganz einmalige Dinge, die man nie mehr vergessen wird.

- Z. B. der „Tag des Fußgängers“ in La Paz, Bolivien. Gerne wären wir schon weitergefahren. Aber an dem Tag war der öffentliche Verkehr, mit einigen Ausnahmen, straffällig, auch für Touristen. Also haben wir mit tausenden anderen Fußgängern mitten auf den Straßen in La Paz unseren Spaziergang gemacht.

- Der Besuch bei unserem Missionsärztehepaar, Rubén und Marlene Ibarra in Curahuasi, Peru hat uns tief beeindruckt. Das multikulturelle, erfolgreiche, gemeinsame Arbeiten für die Gesundheit und Erziehung der Quechuas, ist uns ein großes Beispiel dafür, dass durch den Gehorsam zum Ruf Gottes, großer, großer Segen für Peru fließt und auch noch für viele kommende Generationen weiterfließen wird.

- Jeder Tag war gestopft voll von bezaubernden Landschaften, dass wir nicht anders konnten als immer wieder diesem kreativen Schöpfer für seine Vielfalt an Besonderheiten in der Natur zu loben und zu preisen. Psalm 95, 4 - 6 drückt das so treffend aus: „In seiner Gewalt sind die Tiefen der Erde, und ihm gehören die Gipfel der Berge. Das Meer gehört ihm – er hat es gemacht, und auch das Land – er hat es geformt. Kommt, verneigt euch, werft euch nieder, geht auf die Knie und betet ihn an, ihn, den Herrn, unseren Schöpfer!“

In dieser Haltung wollen wir immer wieder uns dankbar daran erinnern, dass wir so vieles sehen und erleben durften, das von der Größe, Schönheit und Allmacht Gottes zeugt.

Lebensverzeichnis von Peter Barga

1954 wurde ich als erstes Kind von Peter und Maria Barga geboren. Mir folgten weitere vier Geschwister, mit denen ich eine glückliche Kindheit und Jugendzeit erlebte. Als Kind lebte ich in der Zeit, als es Friesland anfangs besser zu gehen; es war ein Umschwung von sehr armen Verhältnissen zu besseren.

In der Sonntagschule wurde uns Kindern klar gelehrt, dass wir Jesus in unser Herz aufnehmen sollten. Dies war auch immer mein Wunsch, doch ich wusste nicht wie ich das machen sollte. In der Schule lernten wir, dass bei Martin Luther der Blitz einschlug und er sich bekehrte. Bei mir schlug aber kein Blitz ein. Ich war am Suchen, bis eines Tages mein Freund in Central mir sagte, dass es Andachten geben würde. Er erzählte mir, dass ein Herr da sein werde und die Menschen einladen würde, sich zu bekehren. Das war für mich die Stunde. Ich war abends da und hab mein ganzes Leben Jesus übergeben. Am 12. Oktober 1975 haben Käthi und ich uns dann auf unseren Glauben hin taufen lassen und sind seitdem Mitglieder der Mennoniten Gemeinde Friesland.

Am 23. Februar 1980 gaben Käthi und ich uns dann die Hand fürs Leben. Im Dorf Tirol bauten wir uns eine Wirtschaft auf. Es war einfach, aber wir waren glücklich. Später zogen wir dann ins Dorf Nr. 2 in mein Elternhaus. Der Wunsch, Kinder zu haben, war groß in uns. Doch Gott hat uns diesen Wunsch nicht erfüllt. Aber er hat uns Herzenskinder gegeben, und sie sind für uns ein riesengroßer Segen gewesen. Es würde sich lohnen, ein Buch darüber zu schreiben.

Da in Tirol ein neues Dorf angelegt worden war, gab es in den ersten Jahren auch keine Gottesdienste. Doch bald schon fingen wir mit Gebetsstunden an und etwas später mit Andachten in den Häusern – und irgendwann bauten wir eine Kirche und es kamen die Bewohner Ibatés dazu. Segensreiche Zeiten waren es für uns. 1986 wurde ich gefragt, ob ich die Sonntagschule im Dorf übernehmen könnte. Diesen Dienst habe ich dann für viele Jahre getan, auch in der Ge-



meinde. Ich bin stolz auf euch, Kinder, wenn ich daran denke, was Gott aus euch gemacht hat. Ich bin davon überzeugt, dass Gott mich in diesem Dienst wachsen und reifen ließ für den Diakonendienst, in den wir später berufen wurden.
(Soweit die Aufzeichnungen des Verstorbenen)

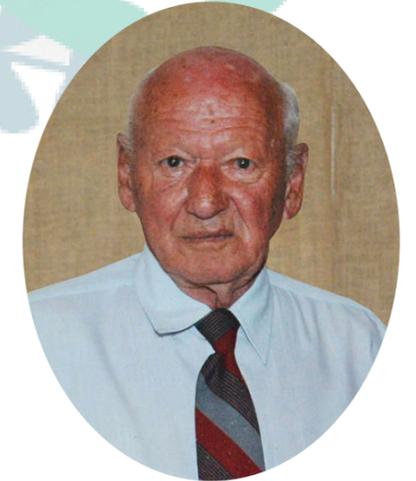
Insgesamt war er 17 Jahre lang Sonntagschullehrer und 25 Jahre lang im Diakonendienst. Seit neun Jahren wusste er, dass er an einer besonderen Art des Blutkrebses litt. Im Januar dieses Jahres setzten dann vermehrt Schwächeanfälle ein. Im Mai wurde er hier ins Krankenhaus geliefert und bald darauf ins Baptisten Krankenhaus. In den Monaten darauf war er mal in Asunción, mal zu Hause und mal im Hospital Taboa. Am 1. August zogen sie als Ehepaar in ein Apartment im Altenheim. Am 30. September wurde er mit hohem Fieber ins Krankenhaus gebracht. Hier verstarb er am 6. Oktober um 20.40 Uhr.

Wir als Familie bedanken uns bei allen, die uns unterstützt haben, in Gebeten, Anrufen, Besuchen usw. Vor allem auch beim Personal des Krankenhauses und des Altenheims für die liebevolle, geduldige Pflege.

Wir verabschieden heute einen Mann, der ein großes Herz für andere hatte. Wo er konnte, half Peter Barga mit. In aller Bescheidenheit lebte er und hat uns praktische Nächstenliebe vorgelebt. Wir werden ihn sehr vermissen, aber wir sind uns gewiss, dass er da angekommen ist, wo er hinwollte. Er muss keine Schmerzen mehr erleben. Wir gönnen ihm diese Ruh.

*Die trauernde Ehefrau Käthi
und die Familien Barga und Fast*

Lebenslauf von Franz Martens



Franz Martens, geboren am 22. Juli 1936 im Chaco. Im Alter von zwei Jahren zog er mit seinen Eltern Isaak und Anna Martens und zwei Brüdern nach Friesland, wo sie im Dorf Großweide ansiedelten und wo er auch seine ersten Jahre zur Schule ging. Später zogen sie nach Central und siedelten auf der Stelle an, wo heute Alfred Fast wohnt. Hier beendete er seine übrigen Schuljahre. Sein Vater baute sich ein Sägewerk auf, wo viel Holz geschnitten und zum Hafen nach Rosario tschumakt wurde. Sein Vater war nicht sesshaft und so zogen sie für drei Jahre nach Brasilien. Auch da fanden sie nicht, was sie sich vorgestellt hatten. Und so kamen sie wieder zurück nach Friesland, wo sie neu anfangen mussten. Inzwischen hatte Franz als Schuster gelernt und bekam auch eine Anstellung als Einkäufer in der Kooperative, wo er bis zu seiner Hochzeit gearbeitet hat. Um sein Gehalt zu verbessern, schusterte er abends noch. Er kaufte sich eine Wirtschaft in Central, baute ein Haus darauf und heiratete am 4. August 1962 mit 28 Jahren Rosemarie Löwen, Tochter von David und Maria Löwen.

Ihnen wurden drei gesunde Kinder geboren. Sohn Dieter und Töchter Elisabeth und Han-

nelore. Inzwischen ist er Großvater von vier Enkeln und zwei Enkelinnen - Patrick, Christian, Ralf mit Daisy, Leslie mit Xenia, Donata und Verena. Am 24. November 1968 ließ er sich auf das persönliche Bekenntnis des Glaubens an Jesus Christus den Sohn Gottes und Heiland der Welt taufen und wurde in der Mennoniten Gemeinde von Friesland aufgenommen, wo er bis an sein Lebensende Glied war. Er hat 25 Jahre als Ausrufer in der Gemeinde und viele Jahre als Platzanweiser gedient, was ihm immer Freude gemacht hat. Er erhielt bei seiner Taufe den Spruch aus Kolosser 3-2: „*Trachtet nach dem was droben ist, nicht nach dem was auf Erden ist.*“

Er erreichte ein Alter von 82 Jahren, zwei Monaten und 16 Tagen. Er hinterlässt seine trauernde Ehefrau und seine drei Kinder mit Familien. Er starb am 16. Oktober um 12.45 Uhr nach 36 schweren Stunden und vielen Schmerzen. Es trauern um ihn seine Frau, drei Kinder und Schwiegerkinder, seine sechs Enkel, vier Geschwister, Verwandte und Freunde.

Die Familie bedankt sich herzlich beim Krankenhaus Personal und besonders bei der Ärztin Laura de Vargas.

Die trauernde Familie Martens

Tipps zum Ausstellen von facturas und ordenes de pago

Da es heutzutage immer genauer wird und man überall Dokumente braucht, und die Buchführung oft einige Belege nicht mit in die „IVA-Abrechnung“ nimmt, da diese unleserlich oder mangelhaft ausgefüllt wurden, möchte ich kurz einige Beispiele und Tipps nennen, die wir beim Ausstellen unserer „Facturas“ und „Ordenes de Pago“ beachten sollten. Dies soll uns helfen, unsere Kontrolle besser zu handhaben und die Forderungen vom Staat einzuhalten. Hier einige Tipps und Beispiele:

Marta Warkentin
Lic. En Ciencias Contables y Auditoria

- Wichtig beim Ausfüllen eines "Orden de Pago":**
1. Alle Daten komplett ausfüllen
 2. Kein Kästen leer lassen (bei der Konto Nummer)
 3. Sauber, ohne Überschriften oder Korrekturen, leserlich

Coop. Agr. Friesland Ltda. N° 127251
Orden de Pago Gs. 125.000.-
Fecha 19 de Octubre de 2017
Páguese a la orden de Juan Perez
la suma de Ciento veinte y cinco mil.-
Concepto Trabajos realizados
Hans Müller 0 1 5 0 6 2 0 0
Firma del Titular

Max Mustermann

FECHA DE EMISION DE 20 17
NOMBRE O RAZON SOCIAL: Coop. Agr. Friesland Ltda
RUC / C.I.N°: 80000748-4
DIRECCION:
CONDICION DE VENTA: CONTADO (X) CRÉDITO ()
NOTA DE REMISION N°:
TELÉFONO:

CANT.	DESCRIPCIÓN	PRECIO UNITARIO	VALOR DE VENTA	
			Exentas	10%
2	Servicios Prestados	35.000.-		70.000.-
15 kg	Pepino	2.000.-	30.000.-	
SUB-TOTALES			30.000.-	70.000.-
TOTAL A PAGAR (en letras) Gs.: Cien mil.-				100.000.-

LIQUIDACION DEL IVA: (5%) 1.428.- (10%) 6.364.- TOTAL IVA: 7.792.-
TOTAL IVA: 7.792.-

EL IMPRESOR Hab. N° 1477 • RUC: 80002488-0 • Dr. Gobulú 496, Turuna 694 • Tel: 584 248
Original - Cliente - Duplicado - Archivo Tribuato
Replanteado: No. 18860 al Cód. Fiscal



Max Mustermann

TIMBRADO N° 11961635
Fecha Inicio Vigencia: 18/Enero/2017
Fecha Fin Vigencia: 31/Enero/2018
RUC: 834823-5
FACTURA
N° 001-001- 0000167

FECHA DE EMISION 19 DE Octubre 20 17 CONDICION DE VENTA: CONTADO (X) CRÉDITO ()
NOMBRE O RAZON SOCIAL: Coop. Agr. Friesland Ltda
RUC / C.I.N°: 80000748-4
DIRECCION:
NOTA DE REMISION N°:
TELÉFONO:

CANT.	DESCRIPCIÓN	PRECIO UNITARIO	VALOR DE VENTA	
			Exentas	10%
2	Servicios Prestados	35.000.-		70.000.-
15 kg	Pepino	2.000.-	30.000.-	
SUB-TOTALES			30.000.-	70.000.-
TOTAL A PAGAR (en letras) Gs.: Cien mil.-				100.000.-

LIQUIDACION DEL IVA: (5%) 1.428.- (10%) 6.364.- TOTAL IVA: 7.792.-
TOTAL IVA: 7.792.-

EL IMPRESOR Hab. N° 1477 • RUC: 80002488-0 • Dr. Gobulú 496, Turuna 694 • Tel: 584 248
Original - Cliente - Duplicado - Archivo Tribuato
Replanteado: No. 18860 al Cód. Fiscal

Anzeigen

Angebot des CFHN

Folgende Bücher und Arbeitsmaterialien im Bereich der Hauswirtschaft gibt es im CFHN im Angebot. Geeignet für den eigenen Gebrauch oder als Geschenk.
Rufen Sie uns an unter 0983 316 646 oder 0493 240 219.



¡CON NAVIDAD con Españanza

WEIHNACHTSGESCHENKE FÜR KINDER 2017

Momentan sind wir mit den Vorbereitungen der Weihnachtsprogramme beschäftigt. Unser Ziel in diesem Jahr ist, tausenden Kindern von den Suppenküchen mit den Geschenken eine Weihnachtsfreude zu bringen. Wir wollen dich einladen, Teil zu sein, an der Geschenkaktion in dieser Weihnachtszeit.

WIE KANNST DUDAS GESCHENK VORBEREITEN?

Bei den Postämtern der jeweiligen Kolonien sind Taschen abzuholen. Diese kann man dann mit verschiedenen neuen Sachen füllen, wie z. B.: Zahnbürste und -pasta, Hefte, Bleistifte, Radiergummi, Schere, Lineal, Becher, Handtuch, Klebstoff, Süßigkeiten, Luftballons, Kleidungsstücke, Creme, Seife, usw.

Wenn man die Tasche dann gefüllt hat, packt man sie mit Geschenkpapier ein und gibt sie wieder bei der Post ab. Bitte nicht vergessen, das Etikett mit Alter und Geschlecht auf das Geschenk aufzukleben.

Abgabetermin der Geschenke: vom 15. November bis zum 02. Dezember.
Nähere infos bei Marcelina M. Krause: 0983-989-005

Aktivitätenkalender 80. Jubiläum

Uhrzeit

Aktivitäten

17:00 Uhr	Gastronomie- und Handarbeitsausstellung (Weihnachtsmarkt)
17:00 Uhr	Ausstellung Projektwoche & Kunst
19:00 Uhr	Festival Colegio Friesland

**FREITAG
24.11.**

09:00 Uhr	Dankgottesdienst
11:30 Uhr	Mittagessen
15:30 Uhr	Kartings und Tobogan

**SAMSTAG
25.11.**

16:00 Uhr	Gastronomie- und Handarbeitsausstellung (Weihnachtsmarkt)
16:00 Uhr	Ausstellung Projektwoche & Kunst
16:00 Uhr	Besuchszeit Museum
18:00 Uhr	Fußball
20:00 Uhr	Ballett und Konzert

80



Bianca Becker

Anfang

Wie hast du mit deinem Unternehmen angefangen? Wie bist du auf die Idee gekommen?

Schon bevor ich mein Studium als „Tecnica Superior en Gastronomía y Alta Cocina“ abgeschlossen hatte, bekam ich Aufträge im Bereich „Repostería“. Meine Leidenschaft für Gebäck und Tortendekoration wuchs im Studium. Als ich dann abgeschlossen hatte und Bestellungen erhielt, wurde das Unternehmen fast von alleine geboren. Wenn Hobby und Leidenschaft zur Arbeit und Einkommen werden, ist das perfekt für mich, dachte ich. Den Namen bekam mein Unternehmen erst später. Ich entschied mich für *Bianca Becker*, als Hommage an meine Mama, deren Mädchenname Becker ist.

Herausforderungen

Welches waren Herausforderungen beim Start des Unternehmens und welches sind bis heute Herausforderungen im Geschäft?

Die größte Herausforderung zu Beginn war es, eine Kundschaft aufzubauen. Eine weitere Herausforderung ist es, in einer kleinen Kolonie mit ziemlich viel Konkurrenz auf diesem Gebiet, viele Aufträge zu bekommen.

**Vorstellung der Zukunft
Welches sind deine Vorstellungen für die Zukunft?
Welche Kundschaft hast du im Auge?**

Ich möchte natürlich immer mehr Produkte und verschiedene Torten anbieten und meine

Techniken bei der Tortendekoration verbessern. Abgesehen von Friesland, komme ich mit meinem Gebäck auch immer weiter in die Nachbardörfer.

Entwicklung

Was möchtest du erreichen?

Ich möchte, dass meine Kunden zufrieden sind und dass sie die Freiheit haben, mir zu sagen wenn ihnen etwas nicht so gut gefällt/schmeckt.

Was zeichnet dein Unternehmen bzw. dein Geschäft besonders aus?

Im Moment ist es die Spontaneität, die mich auszeichnet. Da ich selbstständig bin und von zu Hause aus arbeite, kann ich meistens noch ganz spontan Torten herstellen. Weiter zeichnet mich auch die Feinst-Arbeit für Hochzeits- und Kindergeburtstagstorten aus.

Hast du vor, in den nächsten Jahren zu expandieren?

Also im Moment bin ich zufrieden damit, wie es ist. Natürlich hat man Raum zu wachsen; Vielleicht eines Tages.

Der Wettkämpfer

Führt über jede Kleinigkeit Buch, steht ständig zu allen in Konkurrenz

Die meisten von uns lassen sich von Zeit zu Zeit gern mal auf einen Wettkampf ein. Wettkämpfer jedoch wissen nicht, wann sie aufhören müssen. Praktisch jede Aktivität machen sie zu einem Wettkampf. Die Trophäen und Auszeichnungen reihen sich aneinander. Alles und jedes wird zu einer Gelegenheit, den anderen zu übertrumpfen.

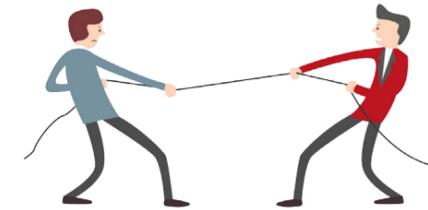
Wettkämpfer klettern auf der Leiter ganz nach oben. Jede Situation wird danach bewertet, was sie dazu beitragen kann, ihre Position zu verbessern. Wettkämpfer haben mit dem Neid zu kämpfen. „Ich will haben, was du hast und ich will nicht, dass du es hast.“ Sie geben nur selten auf. Entspannung kennen sie nicht. Ständig sind sie darauf aus, bei anderen Personen Fehler zu entdecken und mit ihren eigenen Leistungen zu prahlen. Sie verhalten sich strategisch, planen ihre „Angriffe“ gut. Gerne benutzen sie verunsichernde Blicke oder geringschätzig Gesten, um dem Gegenüber zu zeigen, wer die Oberhand behält. Wenn Wettkämpfer ein Spiel verlieren, verlieren sie nicht nur „das Spiel“, sondern auch einen Teil von sich selbst.

Wie kann ich einen Wettkämpfer verstehen?

Wettkämpfer denken so: Wenn einer gewinnt, gibt es immer auch einen anderen, der verliert. Und niemand ist gern der Verlierer. Und das ist das Problem der Wettkämpfer. Sie messen ihre Leistungen nicht an persönlichen Fähigkeiten, sondern an den Fähigkeiten aller anderen. Sie müssen sich ständig mit anderen vergleichen und zwangsweise besser abschneiden, sonst haben sie verloren. Das heißt, sie müssen überlegen sein, egal um welchen Preis.

Wie kann ich mit einem Wettkämpfer klarkommen?

Stelle dich dem Wettkämpfer in dir selber: Wahrscheinlich wetteifern wir alle in irgendeinem Bereich, meistens, weil wir Spaß daran haben. Konkurrenzdenken haben wir alle, nicht alle im gleichen Ausmaß, aber jeder hat wohl etwas davon.



Vergiss nicht die Beweggründe des Wettkämpfers: Er ist nicht in der Lage, das, was er ist, und das was er tut, voneinander zu trennen. Er handelt aus einer Unsicherheit heraus.

Konstruktiver Wettbewerb bietet Raum für Kooperation: Versuche, dich mit dem Wettkämpfer zusammenzutun, suche nach Gelegenheiten, wo ihr kooperieren könnt. Denn wenn man mit einem Verbündeten gemeinsam ringt, gibt es keinen Verlierer. Man befindet sich auf derselben Seite.

Spiel nicht immer mit: Wettkämpfer wird man nicht am Wettkampf hindern. Wenn du

dich erst als Opfer siehst, dann weigere dich einfach mitzuspielen.

Konzentriere dich auf deine eigenen Ziele: Für Wettkämpfer ist eine Arbeit nie abgeschlossen, solange sie nicht die Leistungen anderer übertrifft. Es ist ein wahrer Teufelskreis. Setze deshalb für dich klare Ziele und orientiere dich an ihnen.

Lerne die Stärken der Wettkämpfer schätzen: Wettkämpfer haben auch strategisches Geschick und können hilfreiche Programme und Pläne entwickeln, von denen andere profitieren. Man muss ihre Energie nur in die richtige Richtung kanalisieren. Betone die positiven Eigenschaften und hebe sie hervor.

Quelle:
Parrott, Les: „Einfach nervig – Vom Umgang mit schwierigen Menschen“. Schulte & Gerth Verlag. 3. Auflage 1999.

Die Redaktion

Empfehlung Nr. 10

Die Küche erobern – Vom Irrgarten zum Arbeitsplatz

Für eine Hausfrau ist die Küche der meistgenutzte Arbeitsplatz. Aus diesem Grund ist es ganz besonders wichtig, dass die Küche nach Funktionalität eingerichtet wird. Eine optimale Küchenorganisation wird mit enormer Zeitersparnis und Effektivität belohnt.

Hier einige Tipps:

a. Entrümpeln

Trenne dich von allem, was nicht funktioniert oder was du lange nicht gebraucht hast. Deine Küchenschränke werden sich befreit fühlen:

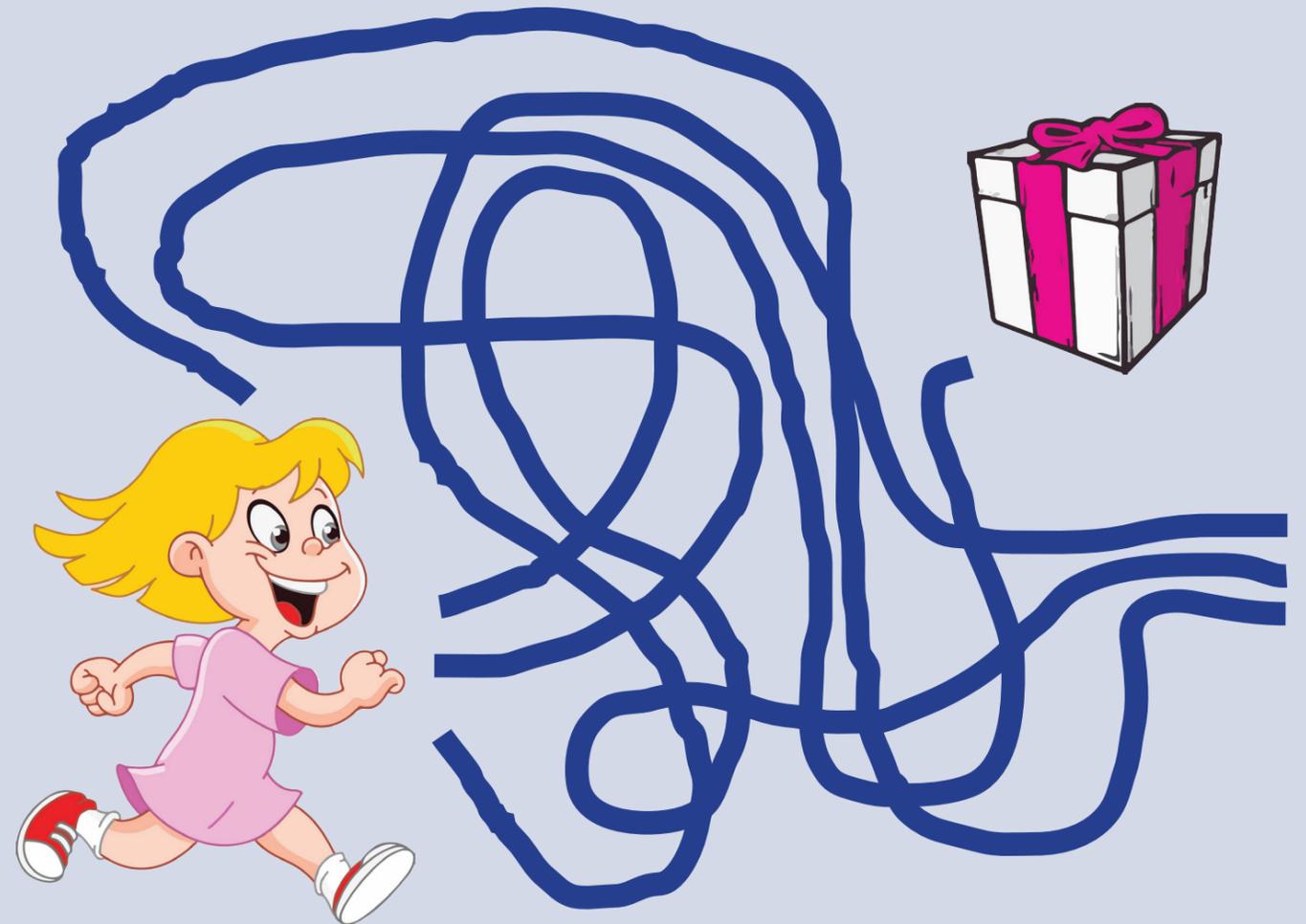
- Räume jeden Schrankteil nach dem andern aus. Stelle nur das zurück, was du in den letzten drei Monaten gebraucht hast.
- Trenne dich von Einzeltellern, Plastikschüsseln ohne Deckel usw. Lass nicht zu, dass solche Dinge den besten Platz im Schrank einnehmen.
- Kochbücher – sei ehrlich: Wie viele von den sieben hast du im letzten Jahr gebraucht?
- Weg mit alten Gewürzen, angebrochenen Keksschachteln, Dosen mit abgelaufenem Haltbarkeitsdatum usw. Wirf weg, was du in den nächsten 12 Wochen mit Sicherheit nicht brauchen wirst.

b. Umräumen

- Halte immer vor Augen: Viele Schritte im Alltag machen viele Kilometer im Jahr.
- Entferne alles von der Arbeitsfläche, das nicht mehrmals wöchentlich gebraucht wird. Parke hier keine Gegenstände, die bei der Arbeit stören.
- Stelle zusammen, was zusammen gehört: Backutensilien, Gewürze usw. Ordne es nach Häufigkeit des Gebrauchs und der Lage. Was brauchst du zum Kochen? Packe es in die Schubladen neben der Herdplatte usw.
- Neben Herd, Kühlschrank und Spülmaschine oder Abwaschtisch muss unbedingt freie Arbeitsfläche sein. Diese Geräte sind das Herz deiner Küche. Verhindere, dass sich dazwischen Hindernisse aufbauen.
- Betrachte deinen Geschirrschrank auch unter dem Aspekt der Kinderfreundlichkeit. Können deine Kinder selbstständig an alles herankommen, um den Tisch allein zu decken oder das saubere Geschirr wegzuräumen.
- Richte einen Ort ein, wo du Sachen lagerst, die du selten brauchst, z. B. Formen für Weihnachtsgebäck, Waffeleisen, Partygeschirr usw.

Tipp Nr. 10
Gestalte deine Küche so,
dass du Raum hast und
dadurch Spaß am Arbeiten.

Quelle: *Besser einfach – einfach besser.*
Das Haushalts-Survival-Buch. SCM Hänssler.
Zu kaufen im Buchhandel der Kolonie.
Die Redaktion



Über welchen Weg findet das Mädchen
zum Geschenk?

Von Carmen und Alicia

WITZE

Die Oma zu
ihrem Enkel: „Du darfst
dir von mir ein schönes
Buch wünschen.“
„Dann wünsche ich mir
dein Sparbuch...“

Mama: „Weißt du
wo das Sieb ist Fritzchen?“
Fritzchen: „Ja, das hab ich
weggeworfen. Da waren
zu viele Löcher drin.“

Lösung der
vorigen Ausgabe!

Dieses ist das
paraguayische
Gericht:
BORI BORI





Bianca Becker
Unternehmer Frieslands